



**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1668/22  
ISSN 2354-4597  
2.50 €  
21.01.2022



## Eingeschlossene Exklave

Seit Beginn der Coronapandemie hat Marokko die Grenzübergänge in die spanischen Exklaven Melilla und Ceuta dichtgemacht. Dort schottet man sich seinerseits gegen Flüchtlinge ab. Ein Stimmungsbild vor Ort.

Regards S. 7



### EDITO

**Wolf, Schaf, Grünkohl S. 2**

Die Rückkehr des Wolfs verläuft in Luxemburg ruhiger als in manchen anderen EU-Staaten. Doch es stellen sich ähnliche Fragen.

### NEWS

**Strafen und Überwachen S. 3**

Das neue Naturschutzgesetz sieht strengere Strafen vor. Für Bauten in der Grünzone werden manche Bestimmungen jedoch lockerer.

### REGARDS

**« Je ne peux être qu'optimiste » p. 10**

Interviewée par le woxx, la chercheuse en droit international Habiba Abubaker explique la situation du Soudan, un pays en pleine tourmente.

WEIDEWIRTSCHAFT UND ARTENSCHUTZ

# Herden als Wolf-Snack?

Raymond Klein

**Die „Rückkehr des Wolfs“ löst bei den einen Begeisterung, bei den anderen Entsetzen aus. Das muss nicht so sein.**

Erwartbar war sie, die Reaktion von Jo Studer auf die Sichtung eines Wolfs am 11. Januar bei Wintger. Der Präsident der Jagdföderation warnte vor einer Verharmlosung des Raubtiers, das, so Studer gegenüber dem Luxemburger Wort, Hunden und Kindern gefährlich werden könne. Auch die Centrale paysanne zeigte sich wenig erfreut und beklagte die unflexiblen und unzureichenden staatlichen Mechanismen zur Vorbeugung und Entschädigung. Jagd machen auf die nach Luxemburg vordringenden Wölfe wollen aber beide nicht.

Im EU-Vergleich erscheint die Haltung der hiesigen Wolfsskeptiker\*innen eher gemäßigt. So verabschiedete die Agrarkommission des Europaparlaments vergangene Woche einen Resolutionsentwurf, der fordert, den Schutzstatus des Wolfs aufzuweichen. Derzeit ist im Rahmen der Habitat-Richtlinie fast überall in Europa der Abschuss von Wölfen grundsätzlich verboten. Im Resolutionsentwurf wird unter anderem auf den „günstigen Erhaltungszustand“ der Wolfspopulationen in vielen Regionen hingewiesen, in denen deshalb eine Bejagung zwecks Bestandsregelung ermöglicht werden sollte. Der Text argumentiert auch, die Begleitmaßnahmen, insbesondere die Entschädigungen, hätten sich als unzureichend erwiesen, deshalb gefährde die Zunahme der Wolfspopulation das Überleben der Weidewirtschaft. Der Resolutionsentwurf wird von der Agrarlobby begrüßt; manche, wie die Lobbyistin Michèle Boudoin, gehen so weit, die Habitat-Richtlinie an sich in Frage zu stellen, angesichts der Wolfs-„Bevölkerungsexplosion“, die Menschen und Nutztiere bedrohe.

Solche extremen Positionen machen es den Verteidiger\*innen der Wölfe einfach: Sie verweisen auf uralte, aber irrationale Ängste vor dieser vielerorts fast ausgerotteten Tierart, die mehr mit Märchen als mit der Realität zu tun haben. Doch auch an sachlichen Gegenargumenten fehlt es nicht. Die Alternative zu einer Koexistenz von gut geschützten Herden und vorsichtigen, scheuen Wolfsrudeln dürfte hinauslaufen auf wildes Abknallen, Zusammenbruch der Rudel und marodierende Einzeltiere, die eher noch mehr Schaden verursachen. Manche, wie die Tierschützerin Joanna Swabe, stellen aber auch den

Bestandserhalt grundsätzlich über ökonomische Überlegungen.

In Luxemburg erhofft man sich seitens des Naturschutzes eine Begrenzung der Rehpopulation durch den Wolf, was der Naturverjüngung des Waldes zuträglich wäre. Probleme für die Weidewirtschaft werden nicht geleugnet: In der Chamber verwies Umweltministerin Carole Dieschbourg am Dienstag auf den Wolfs-Managementplan von 2017, der in Zusammenarbeit mit den Betroffenen erstellt wurde.

**Zweifelhaftes Naturverständnis der einen und verkrampter „Schutz um jeden Preis“ der anderen verstärken sich gegenseitig.**

Werden bald „Wolf und Lamm beieinander weiden“, wie auf des Propheten Jesajas „neuen Erde“? Wohl kaum, denn auf beiden Seiten wird zwar fleißig argumentiert, aber wenig nach Lösungen gesucht. Beispiel Luxemburg: Wie viel taugt ein „in Zusammenarbeit mit“-Plan, wenn schon ein Wolfsfoto bei den Betroffenen Heulen und Zähneknirschen auslöst? Das zweifelhafte Naturverständnis der einen und der verkrampte „Schutz um jeden Preis“ der anderen verstärken sich gegenseitig. Dabei müssten die sich selbst als naturnah definierenden Jäger\*innen und Schafszüchter\*innen es eigentlich besser wissen. Die Naturschützer\*innen ihrerseits verlieren vor lauter Wolfsbegeisterung aus dem Blick, dass gerade die Schafsherden ein wichtiger Biodiversitätsfaktor sind, den es ebenfalls zu bewahren und zu fördern gilt.

Einen Lösungsansatz bietet der neue Blick auf die Landwirtschaft, die nicht nur Nahrungsmittel produzieren, sondern auch zur biologischen Vielfalt beitragen soll. Wer Weidewirtschaft betreibt, muss in diesem Sinne grundsätzlich akzeptieren, nebenbei auch Wolfsfütterung zu betreiben. Die Übergriffe auf Herden lassen sich mindern, aber nicht ganz verhindern. Für beides braucht es eine funktionierende Unterstützung der Betroffenen, was derzeit wohl noch nicht der Fall ist. Von einem raubtierfreundlichen Grundkonsens und einer großzügigen Förderung der Weidewirtschaft würden aber eigentlich beide - Wolf und Schaf - profitieren.



## NEWS

Überarbeitetes Naturschutzgesetz:  
Flexiblere Gartenhäuschen **S. 3**

## REGARDS

Quality of Work Index 2021:  
Anhaltende Unzufriedenheit **S. 4**

SuperdrecksKëscht-Affaire:  
SuperGesetzesKëscht **S. 6**

Reportage aus Melilla:  
Abgeschottet in Nordafrika **S. 7**

Crise au Soudan:  
« Chaque manifestation est un référendum » **p. 10**

Dans les salles: Lingui, les liens sacrés **p. 12**

Im Stream: Reservation Dogs **S. 13**

Poésie: « Jadis je disait » **p. 14**

## AGENDA

Wat ass lass? **S. 16**

Expo **S. 24**

Kino **S. 25**

Coverbild: Jan Marot

Auf dem Backcover zeigen wir im Januar Illustrationen der Künstlerin Michèle Lawniczak.

## AKTUELL

ÜBERARBEITETES NATURSCHUTZGESETZ

# Flexiblere Gartenhäuschen

Joël Adami

**Das Naturschutzgesetz von 2018 wurde überarbeitet. Die größte Neuerung sind härtere Strafen für Umweltsünder\*innen.**

Am Dienstag, dem 18. Januar, beschloss das Parlament einige Änderungen am Naturschutzgesetz. Das ist noch gar nicht so alt, es stammt aus dem Jahr 2018. So ist kein komplett neuer Text abgestimmt worden, sondern es wurden lediglich einige Schwachstellen ausgebügelt. Damit sind aber längst nicht alle zufrieden: Während sich die konservativen Oppositionsparteien mehr Flexibilität wünschen, moniert der Mouvement écologique das Kompensationssystem.



In Luxemburg ist „Natur auf Zeit“, wie hier auf einer Brachfläche in Dresden, nicht möglich.

In seiner Rede betonte der Berichtserstatter des Gesetzes François Benoy (Déi Gréng), dass der Naturschutz mit dem Gesetz gestärkt und administrative Hürden abgebaut würden: „Die Formulierungen sind präziser und wir haben einige neue Elemente aufgenommen, wie das Verbot, wilde Tiere zu verstümmeln.“ Außerdem sind Baumdenkmäler nun im Naturschutzgesetz statt wie bisher beim Denkmalschutz aufgehoben. Im Anhang des Gesetzes findet sich nun eine Liste der geschützten Biotope – das war nötig geworden, nachdem 2018 ein Urteil der Cour constitutionnelle eine fehlende oder allzu breite Definition des Begriffs für verfassungswidrig erklärt hatte.

Außerdem wurde das Strafmaß für Umweltkriminalität erhöht, womit das Parlament laut Benoy den Wünschen der Staatsanwaltschaft nachkommt. Dadurch hat die Polizei nun die Möglichkeit, anders zu ermitteln – zum Beispiel durch Überwachung

von Verdächtigen. Änderungen an Bauten in der Grünzone können nun einfacher vorgenommen werden. Wird ein Wohngebäude, das in so einer Zone steht, durch eine Naturkatastrophe zerstört, kann es wieder aufgebaut werden – das war vorher nicht möglich.

## Zu streng oder nicht streng genug

Der CSV sind besonders die letzten beiden Punkte ein Dorn im Auge. Gilles Roth beklagte in seiner Rede – wie auch schon in der Umweltkommission – dass das Strafmaß für manche Körperverletzungsdelikte niedriger sei. Die Abgeordnete Martine Hansen sprach von mangelnder Transparenz und kritisierte, es sei immer noch zu kompliziert, Gebäude in der Grünzone zu verändern. „Dadurch, dass der Umweltminister bewerten muss, ob das Gebäude sich in die Umwelt einfügt, ist die Bewertung viel zu subjektiv. Das öffnet Tür und Tor für weitere ‚Gartenhäuschen-Affären!‘“, so die Fraktionssprecherin der CSV.

Ein weiterer Kritikpunkt teilt sich die konservative Partei mit dem Mouvement écologique: Die sogenannte „Natur auf Zeit“, also Flächen die nur einige Jahre der Natur überlassen werden, um danach bebaut zu werden, ist nicht möglich. Dadurch würden Besitzer\*innen aufkommende Biotope auf brachliegenden Flächen zerstören, weil sie fürchteten, ansonsten bei einer späteren Nutzung Kompensationszahlungen leisten zu müssen. Ein reduzierter Schutzstatus für diese Flächen würde bedeuten, dass sie „zumindest für einen begrenzten Zeitraum als Lebensraum für Arten gewonnen werden können“, urteilte die Umwelt-NGO in einer Pressemitteilung vor der Abstimmung am vergangenen Dienstag. Sie kritisierte aber auch das Kompensationssystem, das zu viel Spielraum für Naturzerstörung ließe, die erst Jahre später an anderen Orten kompensiert werden müsse.

Obwohl Déi Lénk und Piratepartei nicht mit allen Punkten des neuen Gesetzes einverstanden waren, stimmten sie dafür. Die ADR hingegen sah sich in Fundamentalopposition: Ihr Redner Fred Keup monierte in der Parlamentsdebatte fernab vom Thema das Bevölkerungswachstum als angebliche Ursache von Biotopzerstörung.

## SHORT NEWS

## (Un)reiner Wein von Bildungsminister Claude Meisch

(is) - Während Omikron in Luxemburg um sich greift und die Abgeordnetenversammlung offen mit einer Impfpflicht im Kampf gegen die Pandemie liebäugelt, lockert Bildungsminister Claude Meisch die Zügel: Anfang der Woche beschloss er, dass nun auch Grundschulklassen im Zyklus 1 erst ab dem sechsten Infektionsfall in Quarantäne gesetzt werden, wie es bereits seit längerem in den Zyklen 2 bis 4 der Fall ist. Die betroffenen Mitschüler\*innen und Lehrkräfte sollen sich stattdessen eine Woche lang vor Schulbeginn zu Hause auf Covid testen. Bisher reichten für die Verordnung einer allgemeinen Quarantäne im Zyklus 1 zwei Covid-Erkrankte aus. Das Syndicat national des enseignants (SNE/CGFP) zeigt sich in einer Pressemitteilung zum Thema besorgt: Die Kinder im Zyklus 1 seien größtenteils nicht geimpft, es herrsche keine Maskenpflicht und die Schüler\*innen würden auf freiwilliger Basis zu Hause getestet statt in der Schule. Das SNE/CGFP vermutet, dass das Bildungsministerium auf die Durchseuchung der Schulen setzt, um weiteren Klassenschließungen vorzubeugen. Die Gewerkschaft bringt Verständnis dafür auf, dass das Ministerium den Schulbetrieb gewährleisten will, wünscht sich in dem Fall aber vor allem eins: „Wenn das Ziel der Regierung (...) eine Durchseuchung der Gesellschaft mittels einer Infektionswelle unter den Jüngsten ist, dann sollte sie der Bevölkerung im Allgemeinen und den Professionellen des Erziehungsbereichs im Besonderen zumindest reinen Wein einschenken.“

## Reform des Sexualstrafrechts

(tj) - Durch eine Reform des Sexualstrafrechts soll vor allem der besonderen Verletzlichkeit Minderjähriger verstärkt Rechnung getragen werden. Am Mittwoch stellte Justizministerin Sam Tanson (Déi Gréng) einen entsprechenden Gesetzentwurf vor. Eine der Änderungen betrifft die Einführung einer Definition von „Einvernehmen“. Als solches, so heißt es im Text, könne nicht allein die Abwesenheit von Widerstand durch das Opfer gelten. Das Einvernehmen könne jederzeit vor und während des „sexuellen Aktes“ entzogen werden. Der Begriff „sexuelle Belästigung“ soll zudem durch die Formulierung „Verletzung der sexuellen Integrität“ ersetzt werden. Eine weitere wichtige Änderung: die Einführung von Sexualstraftaten im digitalen Raum. Die meisten der vorgeschlagenen Änderungen betreffen sexualisierte Gewalt gegen Minderjährige. Zurzeit wird diese unter „erschwerende Begleitumstände“ gefasst, durch die geplante Reform soll sich das ändern: Sowohl Verletzungen der sexuellen Integrität als auch inzestuöse Vergehen werden explizit festgeschrieben, die entsprechenden Strafen angehoben. Die wichtigste Änderung betrifft die Verjährungsfrist: Bei Verletzungen der sexuellen Integrität und Genitalverstümmelung wird sie auf 30 Jahre nach der Volljährigkeit des Opfers angehoben. Bei inzestuösen Vergehen verfällt die Verjährungsfrist sogar ganz.

## Kooperative „on.perfekt“ startet Crowdfunding

(Lisa Urbany) - Die Kooperative „on.perfekt“ sammelt Geld, um einen eigenen Laden eröffnen zu können. Darin sollen „unperfekte“ Lebensmittel, die nicht der Norm entsprechen und im konventionellen Handel unverkäuflich sind, eine zweite Chance erhalten. Ein Jahr lang hat on.perfekt in ihrem Pop-up-Shop das Konzept ausprobiert. Ziel ist es, gerettete Lebensmittel gesellschaftsfähig zu machen und so die Lebensmittelverschwendung zu reduzieren. Neben dem Verkauf im Laden nach dem „Zahl was es dir wert ist“-Prinzip, will die Kooperative auch ein Gemüsebox-Abo anbieten. Zudem sollen die Konsument\*innen im Laden über Mindesthaltbarkeitsdatum und Lebensmittelverschwendung aufgeklärt werden. An das ungewollte Gemüse kommt on.perfekt durch eine zweite Ernte bei regionalen Gemüsebauern oder durch lokale Produzent\*innen, Lebensmittelgeschäfte und Supermärkte, die nicht verkaufte Lebensmittel abgeben. Dabei werde aufgepasst, dass Organisationen wie die „Epicurie sociale“ oder der „Cent Buttek“, die auf Spenden angewiesen sind, immer an erster Stelle beliefert werden. Insgesamt 95.000 Euro will on.perfekt über die Crowdfunding-Plattform Startnext sammeln. Da on.perfekt ebenfalls ein Sozialunternehmen ist, verpflichtet es sich, sämtliche Gewinne in die Verwirklichung der ökologischen und sozialen Ziele der Kooperative zu investieren. Mehr zum Thema: [woxx.eu/onperfekt](http://woxx.eu/onperfekt).

REGARDS

QUALITY OF WORK INDEX 2021

# Anhaltende Unzufriedenheit

Tessie Jakobs

**Nachdem die Zufriedenheit mit der eigenen Arbeitssituation 2020 pandemiebedingt stark abgenommen hatte, stagnierte sie 2021 auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.**

„Dans le cadre de la crise sanitaire persistante, le moral des travailleurs continue à se dégrader, leur bien-être étant au plus bas et leur santé mentale étant fortement affectée“, so das ernüchternde Fazit des Quality of Work Index 2021, der am Donnerstag in der Salaratskammer (CSL) vorgestellt wurde.

Seit 2014 arbeitet die CSL diesen jährlich zusammen mit der Universität Luxemburg und dem Forschungsinstitut Infas aus. Insgesamt 2.594 Personen zwischen 16 und 64 Jahren wurden von Juni bis Oktober 2021 zu diesem Zweck befragt. Nachdem der Index zwischen 2019 und 2020 deutlich gefallen war (woxx 1617), stabilisierte er sich 2021 auf dem niedrigeren Niveau des Vorjahres.

Vorab eine der wenigen positiven Entwicklungen: Sowohl die körperliche Belastung als auch die wahrgenommene Unfallgefahr ist über die Jahre gesunken. Die negativen Tendenzen der vergangenen Jahre wurden allerdings ebenfalls bestätigt: Zufriedenheit, Motivation und Wohlbefinden hatten 2021 den niedrigsten Wert seit dem Anfang der Messreihe. Konflikte zwischen Berufs- und Privatleben, Zeitdruck, Burnout, gesundheitliche Probleme und emotionale Anforderungen dagegen den höchsten. Mehr Befragte denn je beklagten

2021 unzureichendes Mitspracherecht und Feedback sowie mangelnde Zusammenarbeit und Autonomie. „La crise sanitaire avec toutes ses contraintes supplémentaires rend plus visible et insupportable le déséquilibre croissant entre travail et vie privée, confirmant et aggravant au passage les inégalités, comme celles en défaveur des femmes et des salariés qui sont parents“, kommentieren die Forscher\*innen diese Entwicklung.

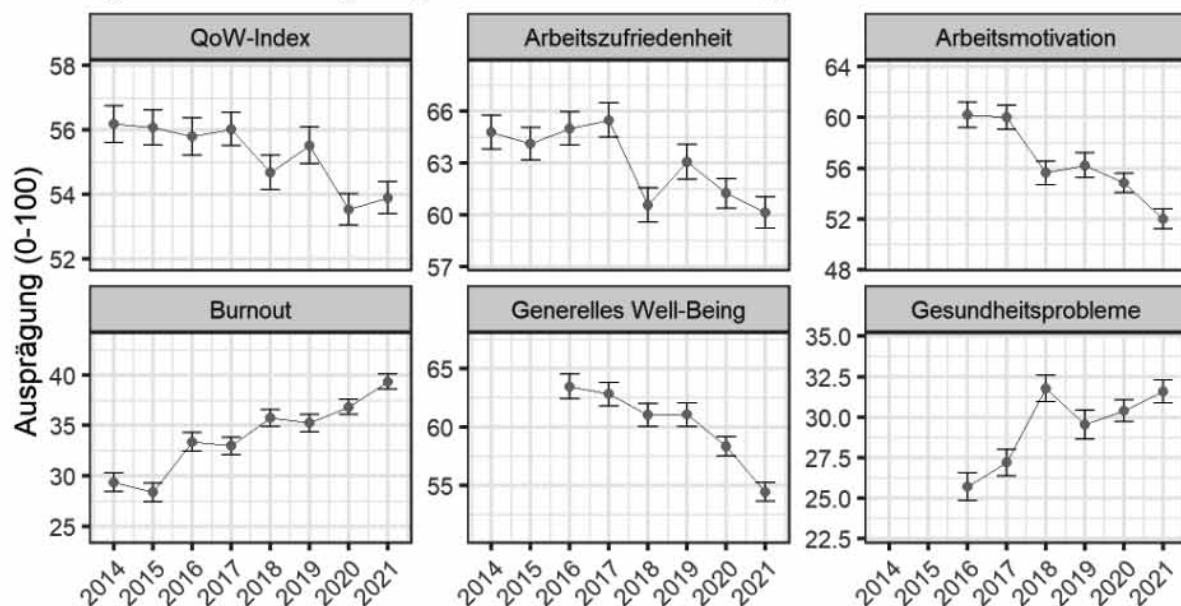
Die Pandemie, so der Arbeitspsychologe David Büchel im Rahmen der gestrigen Pressekonferenz, habe zwei Kategorien von Arbeiter\*innen hervorgebracht: Solche, die sich auf die Arbeit von zuhause aus umstellen mussten und solche, die unter unangenehmen Bedingungen vor Ort arbeiten müssen. Was beiden Gruppen gemeinsam sei: Sie wurden durch die Pandemie in diese Situation gedrückt und empfanden die Umstellung im Schnitt als belastend.

Besonders alarmierend ist die Entwicklung in puncto psychische Gesundheit: So verfügten 25 Prozent der Befragten über ein moderates Depressionsrisiko, bei 15 Prozent ist das Risiko sogar erhöht. In beiden Kategorien sind das 4 Prozentpunkte mehr als noch 2020. 6 Prozent gaben an, schon Suizid in Betracht gezogen zu haben – mehr als in irgendeinem anderen Jahr seit 2014.

Die ernüchternden Studienergebnisse veranlassten Büchel am Donnerstag zur Frage: „Müssen wir uns auf eine Welle an Kündigungen einstellen, wie sie auch schon in anderen westlichen Ländern beobachtet



Abbildung 5: Entwicklung des QoW-Index und der Well-Being-Dimensionen.



QUELLE: CSL

werden konnte?“ Tatsächlich lag der Prozentsatz derer, die über einen Berufswechsel nachdenken, im vergangenen Jahr mit 24 Prozent um rund 5 Prozentpunkte höher als in den 5 Jahren davor. In ihrer Studienzusammenfassung formuliert die CSL eine Hypothese dazu: „Le fait de devoir rester à la maison ou, pour beaucoup d'autres, de devoir travailler dans des conditions dangereuses, a conduit à une prise de conscience accrue du rôle déséquilibré que joue le travail dans leurs vies et de la recherche du sens ou du but du travail“. Das habe viele Arbeitnehmer\*innen dazu veranlasst, ihre Karriere, ihre Arbeitsbedingungen und ihre langfristigen Ziele zu überdenken.

**Der feine Unterschied**

Neben generellen Tendenzen erlaubt der Quality of Work Index zudem Vergleiche zwischen unterschiedlichen Arbeitnehmer\*innengruppen. So wird etwa nach Alter, Geschlecht, Wohnland, Befristung, Vorgesetztenstatus, Beschäftigungsumfang und Betriebsjahren differenziert.

Auffällige Unterschiede zeigen sich etwa in puncto Geschlecht, Vorgesetztenstatus und Betriebsgröße. Männer schätzten ihre Arbeitszufriedenheit, Autonomie und Beförderungsmöglichkeiten höher ein als Frauen. Sie fühlten sich zudem besser in Entscheidungsprozesse eingebunden. Frauen dagegen schätzten das Unfall- und Burnout-Risiko sowie die emotionalen Anforderungen höher und den Jobwechsel schwieriger

ein als Männer. Die befragten Frauen zeigten sich zudem zufriedener mit ihrem Gehalt.

Arbeitnehmer\*innen mit Vorgesetztenstatus verfügten im Vergleich zu Arbeitnehmer\*innen ohne Vorgesetztenstatus über eine höhere subjektiv wahrgenommene Arbeitsqualität. Einen auffallenden Unterschied gibt es auch in puncto Kinder: Eltern schätzen ihre Beförderungschancen deutlich niedriger ein als kinderlose Arbeitnehmer\*innen.

Alles in allem scheinen junge, kinderlose Männer mit Vorgesetztenstatus was die Qualität ihres Arbeitslebens betrifft am besten dazustehen.

**Work-Life-Disbalance**

Konflikte zwischen Berufs- und Privatleben haben sich für alle Gruppen verschlimmert, je nach Demografie und Berufsmerkmalen sind sie jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt: Menschen in einer Beziehung und/oder mit Kindern leiden stärker darunter als solche ohne Kinder und Singles. Für Frauen stellt sich die Problematik zudem in höherem Maße als für Männer. Auch der Umstand, dass zunehmend auf Homeoffice zurückgegriffen wird, hat sich nicht positiv auf die Work-Life-Balance ausgewirkt.

Arbeiteten 2017 nur 13 Prozent der Arbeitnehmer\*innen ganz oder partiell von zu Hause aus, so lag der entsprechende Wert 2021 bei 40 Prozent. Dabei besteht kein signifikanter Unterschied zwischen Ortsansässigen und Grenzgänger\*innen. Anders als noch 2020, wo das Verhältnis aus-

geglichen war, greifen mittlerweile 9 Prozent mehr Frauen als Männer auf Homeoffice zurück.

Punktuell wirkt sich das Homeoffice sehr positiv aus: Es steigert die Autonomie, reduziert die körperlichen Anforderungen sowie die Gefahr gemobbt zu werden. Menschen, die regelmäßig von zu Hause aus arbeiten, beklagen jedoch höhere mentale Anforderungen und mehr Zeitdruck als Menschen, die auf Homeoffice verzichten. Anders als man erwarten könnte, ändert, die Möglichkeit von zuhause aus zu arbeiten nichts Wesentliches an der Zufriedenheit der Arbeitnehmer\*innen. Am Donnerstag ging die CSL-Präsidentin Nora Back näher auf die Gründe dafür ein: Im Homeoffice müssten Privatangelegenheiten - wie etwa die Kindererziehung - oftmals parallel zur Arbeit erledigt werden. Zudem seien die Arbeitszeiten tendenziell unregelmäßiger und erhöhter als am Arbeitsplatz. Der Mangel an Realkontakten mit den Arbeitskolleg\*innen tue manchen ebenfalls nicht gut, so Back.

Ein ebenso gemischtes Bild bietet sich in puncto Teilzeitarbeit. Auf den ersten Blick scheinen in Teilzeit Arbeitende tendenziell besser dran zu sein als in Vollzeit Arbeitende: Sie empfinden den Zeitdruck, die mentalen Anforderungen und die körperliche Belastung als niedriger, sind zufriedener mit ihrem Einkommen und werden weniger gemobbt. Auf der Gegenseite geben sie im Vergleich zu den in Vollzeit Arbeitenden an, den Jobwechsel als schwieriger und die Beförderungschancen als geringer zu empfinden.

Die generelle Arbeitszufriedenheit ist letzten Endes für beide Gruppen gleich niedrig.

Der Quality of Work Index bietet jedoch nicht nur Feststellungen, sondern gibt auch Empfehlungen. Diese betreffen vor allem die Work-Life-Balance - ein Problem, das laut CSL im Rahmen der Pandemie „flagrant“ geworden ist.

Im Bericht wird bemängelt, dass die im Juli 2019 in Kraft getretene europäische Richtlinie zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, noch nicht ins luxemburgische Recht übertragen worden ist. Im November 2020 hatte die CSL einen entsprechenden Gesetzesvorschlag veröffentlicht. Darin schlug sie unter anderem die Anhebung der Frist für Elternurlaub von sechs auf acht Jahre nach Geburt des Kindes, die Einführung eines „congé social“ sowie eines Rechts auf Abwesenheit von der Arbeit „pour des raisons de force majeure“ vor.

Doch auch Unternehmen, so heißt es in der Studie weiter, sollten innovative Wege einschlagen, um die Work-Life-Balance ihrer Angestellten zu fördern. Dazu zählen unter anderem Arbeitszeitverkürzung sowie die Reduzierung von Wochenendarbeit. Die CSL hält aber noch weitere Empfehlungen bereit: So sei es wichtig, dass Unternehmen Maßnahmen implementierten, um psychosozialen Risiken vorzugreifen. Mentale Gesundheit müsse genauso ernst genommen werden wie die physische.

## POLITIK

SUPERDRECKSKÄSCHT-AFFAIRE

# SuperGesetzesKäschcht

Joël Adami

**Die Wirren um die „Aktioun SuperdrecksKäschcht“ hören nicht auf. Mit einem Gesetz soll die rechtlich unsichere Situation geklärt werden.**

Die Entsorgung von Sondermüll wie etwa Batterien ist ein Spezialthema, dessen Details eigentlich nur Spezialist\*innen wirklich interessiert. Könnte man meinen. Aber die SuperdrecksKäschcht beschäftigt die Luxemburger Politik auch jenseits der Frage, wohin Dinge, die nicht in den Hausmüll gehören, gebracht werden können. Grund sind Unklarheiten um den Vertrag zwischen dem Staat und der Firma Oeko-Service-Luxembourg (OSL).

Erst sorgten letztes Jahr Enthüllungen von Reporter.lu für einen Audit, dann gab es letzte Woche noch mehr Grund zur Aufregung. Zwei juristische Gutachten des wissenschaftlichen Diensts des Parlaments stellten fest, dass es keine verfassungskonforme Grundlage für den Betrieb der SuperdrecksKäschcht gibt. Im Gesetz von 2005, das den Betrieb regelt, war nämlich keine Finanzierungssumme festgeschrieben worden. Diese rechtliche Lücke soll nun durch ein Finanzierungsgesetz geschlossen werden, wie Umweltministerin Carole Dieschbourg (Déi Gréng) am Montagabend der Presse erklärte. Zuvor hatte sie das Gesetz den Abgeordneten der Umwelt- und Budgetkontrollkommission präsentiert.

Mit dem neuen Finanzierungsgesetz will Dieschbourg den laufenden Vertrag zwischen Staat und OSL regularisieren, sodass dieser wie vorgesehen bis 2028 laufen kann. Einen neuen Vertrag oder gar eine neue Ausschreibung des SuperdrecksKäschcht-Projektes will die Ministerin deswegen nicht wagen, weil die Firma OSL dann rechtliche Schritte gegen den Staat unternehmen könnte. „Es wäre durchaus möglich eine vorzeitige Auflösung des Vertrages anzufechten“, so Dieschbourg auf eine entsprechende Frage während der Pressekonferenz.

Die Geschichte der SuperdrecksKäschcht zeigt, dass nicht nur die Abfälle, die sie behandelt, problematisch sind, sondern auch das Verhältnis zwischen Staat und OSL. Das vielzitierte Gesetz von 2005 war bereits 2003 von der damals regierenden CSV-DP-Koalition entworfen worden. Im Exposé des motifs ist nachzulesen, dass der Rechnungshof bereits im Herbst 2000 festgestellt hatte, dass die damaligen Verträge zwischen Staat und OSL nicht gesetzeskonform waren. Verschiedene Lösungen standen zur Auswahl: die SuperdrecksKäschcht zu einem Teil der Umweltverwaltung machen oder eine neue Struktur, zum Beispiel eine öffentliche Institution, ein Gemeindefonds, einen Verein oder gar ein privat-öffentliches Joint-Venture gründen.

Letzten Endes entschied sich die liberal-konservative Regierung dafür, die Sondermüllsammelung und -verwertung weiterhin outzusourcen. Die Finanzierung der Verträge sollte einfach jährlich im Staatsbudget festgehalten werden. Der Staatsrat bewirkte

mit seinem Gutachten zwar, dass die maximale Vertragsdauer von 20 auf 10 Jahre gesenkt und einige Punkte ans EU-Ausschreibungsrecht angepasst wurden, hatte allerdings keine Bedenken zur Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes. Das wurde dann mit 52 Ja-Stimmen im Parlament angenommen. Déi Gréng enthielten sich, weil sie die Aufgaben der SuperdrecksKäschcht gerne in staatlicher Hand gesehen hätten. Ihr Redner, Camille Gira, bezeichnete die Situation vor der Abstimmung des Gesetzes als „illegal“.

Nun sind die Rollen vertauscht: Während Déi Gréng sich um eine ex-post Legalisierung der Situation bemühen, zetert die CSV. „Wir werden nicht nachlassen und den Druck auf die Regierung weiter erhöhen. Wenn es sein muss, bis hin zu einer Untersuchungskommission“, hieß es von den Abgeordneten Gilles Roth und Diane Aehm in einer Pressemitteilung vom 13. Januar. Neben der Kritik an dem nicht verfassungsmäßigen Vertrag - im Jahr 2005 mit den Stimmen der CSV abgesegnet - stellten die

Konservativen auch jede Menge Fragen, die das Umweltministerium mittels Pressemitteilung mal mehr, mal weniger ausführlich beantwortete: Das meiste stehe ohnehin im Audit, das letzten Herbst präsentiert worden sei.

Einige der dort aufgeworfenen Punkte kläre das Umweltministerium gerade, so Dieschbourg am Montag. So würden die Markenrechte am Namen „SuperdrecksKäschcht“ von OSL auf den Staat übertragen. Auch das Begleitkomitee, das 2000 zur Lösungsfindung eingesetzt worden war, hat Dieschbourg Ende letzten Jahres wieder einberufen. „Wir setzen die Vorschläge aus dem Audit um“, kommentierte die Umweltministerin dieses Vorgehen.

Am Dienstag vergangener Woche hatte das Umweltministerium in einer Pressemitteilung verkündet, man sei bereit zu regularisieren, wenn sich die Rechtsansicht des wissenschaftlichen Diensts des Parlaments durchsetze. Zwischen den Zeilen war zu lesen: Man teilte diese Sicht nicht. Doch bereits am Freitag darauf stellte Dieschbourg ihren Regierungskolleg\*innen das entsprechende Gesetzesprojekt vor. Auf die Frage der woxx, wann sie ihre Meinung geändert habe, meinte die Ministerin lediglich: „Ein Finanzierungsgesetz hat nur drei Paragraphen, das ist schnell geschrieben.“

Dieses schnell geschriebene Gesetz ist am Dienstag im Parlament angekommen und sorgte dort auch schon wieder für Diskussionen. Im Rahmen der Debatte um das neue Naturschutzgesetz (siehe S. 3) monierte Gilles Roth, die Ministerin habe einen falschen Betrag genannt: Statt den angekündigten 97 Millionen seien nun 117 Millionen Euro für zehn Jahre vorgesehen. Im Exposé des motifs ist zu lesen, der erwartete Betrag sei um 15 Prozent erhöht worden, um keine bösen Überraschungen angesichts Wirtschaftswachstums zu erleben.

Die Problemstoffsammlung und -verwertung ist in Luxemburg privatisiert. Vor ihrer Regierungsbeteiligung kritisierten „Déi Gréng“ dieses Modell - nun setzen sie alles daran, es möglichst schnell wieder zu legalisieren.



FOTO: SUPERDRECKSKÄSCHT

## INTERGLOBAL

„Die Stadt verfällt, man spürt und sieht die Tristesse so gut wie überall“: die Flüchtlingshelferin Alba Díez über die Stimmung in Melilla.



REPORTAGE AUS MELILLA

# Abgeschottet in Nordafrika

Text und Fotos: Jan Marot

**Seit Beginn der Covid-19-Pandemie hält das Nachbarland Marokko die Grenzübergänge in die spanischen Exklaven Melilla und Ceuta für den Personen- und Frachtverkehr geschlossen. Das führt zu sozialen und wirtschaftlichen Problemen in den Orten, die zugleich ein Außenposten der EU-Flüchtlingsabwehr sind.**

Nur langsam lichtet sich der typische Nebel, der in den Wintermonaten allmorgendlich die mediterrane Stadt Melilla unter dem markant geformten Gipfel des Monte Gurugú dicht einhüllt. An dem Berg auf marokkanischem Territorium befanden sich bis vor wenigen Jahren noch behelfsmäßig zusammengeflickte Unterkünfte von Flüchtlingen und Migranten, die auf ihre Chance zum Sprung über die bis zu zehn Meter hohen Grenzwallanlagen der spanischen Exklave warteten. In Melilla, einem stark befestigten Außenposten Europas, fühlt man sich angesichts der hohen Zäune und der stets großen Militär- und Polizeipräsenz immer ein wenig, als stünde die Stadt unter Quarantäne.

In ganz Spanien hat die Covid-19-Pandemie zu einer Fülle von Schließungen geführt, in erster Linie in der Gastronomie, aber auch im Einzel-

handel. Im Zentrum Melillas prägen Schilder, die den Verkauf oder die Übernahme der Ladenlokale ankündigen, ganze Straßenzüge. Die Innenstadt kennzeichnen Prachtbauten im Stil des katalanischen Jugendstils, des „modernisme català“, die eine dicke, aber charmante Patina bedeckt.

**Auch über unterirdische Tunnel, Rohre und Kanäle wie diejenigen, die Starkregen ins Mittelmeer leiten, kommen einige Menschen.**

„Die Stadt verfällt, man spürt und sieht die Tristesse so gut wie überall“, sagt die Flüchtlingshelferin Alba Díez, die für die NGO „Solidary Wheels“ und zuvor für „No Name Kitchen“ über drei Jahre in Griechenland und auf dem Balkan tätig war. Seit dem Beginn der Pandemie im März 2020 arbeitet die 28-Jährige in Melilla, sie stammt jedoch aus der nordspanischen Region La Rioja. Sie sitzt in einem beliebten Kaffee- und Teehaus unweit der Stierkampfarena Melillas.

Díez ist in erster Linie mit der Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen im Umgang mit Migranten

betraut, in letzter Zeit mehrheitlich minderjährige, männliche Marokkaner. Sie unterstützt unter anderem Menschen, die im Auffanglager „Centro de Estancia Temporal para Inmigrantes“ (CETI) untergebracht sind, und in einem alten, baufälligen Fort aus dem 19. Jahrhundert, dem „Fuerte de la Purísima Concepción“. Die dort Internierten sind minderjährig. Sobald sie volljährig sind, steht ihnen das Bleiberecht gesetzlich zu.

Drei junge Migranten, Wassín, Moustafa und Ismael, alle 17 Jahre alt, sind gerade auf dem Weg vom Supermarkt im arabisch geprägten, marginalisierten Viertel Barrio El Real zurück ins Auffanglager im Fort. Fast fünf Kilometer müssen sie in der selbst im Winter schweißtreibenden Sonne bergan gehen, an kargen Olivenhainen vorbei bis zum Stadtrand. Wassín ist seit über zwei Jahren in Melilla und hat etwas Spanisch gelernt, sonst spricht er marokkanisches Arabisch. Er macht eine Ausbildung zum Mechaniker, träumt von Arbeit im europäischen Teil Spaniens und von einem Auto. „In drei Monaten habe ich endlich Geburtstag“, sagt er voller Vorfreude, auch wenn sein verstauchter Knöchel ihm gerade Schmerzen bereitet und er sich auf Krücken voranschleppt. „Ist beim Klettern auf eine Pinie passiert“, er-

zählt er. Alle drei kommen aus dem grenznahen Umland von Melilla. Auf die Frage, wie Wassín nach Melilla gelangt sei, sagt er: „Ganz normal.“ Über den Wall sei er jedenfalls nicht gesprungen, sonst hätte er tiefe Narben an den Händen - vom Nato-Draht.

„Risky“ (riskant) werde der Sprung über den Grenzwall genannt, erzählt Díez. Auch über unterirdische Tunnel, Rohre und Kanäle wie diejenigen, die Starkregen ins Mittelmeer leiten, kämen einige Menschen. „Fünf junge Marokkaner kamen im Vorjahr bei so einem Versuch ums Leben, wir haben mit einem der Überlebenden gesprochen. Es muss die Hölle gewesen sein“, berichtet Díez.

1497 eroberten spanische Truppen die Exklave, die mittlerweile knapp 87.000 Einwohner zählt. Spanien verteidigte das Fleckchen Erde auch in mehreren Kriegen im 19. und 20. Jahrhundert, den spanisch-marokkanischen Kriegen beziehungsweise Rif-Kriegen. Von der blutigen Vergangenheit zeugen Hunderte Gräber von Gefallenen auf dem Gemeindefriedhof in Melilla, dem „Pantheon der Helden und Märtyrer“, mit Massengräbern und Gräbern von Namenlosen, die bis in die Zeit des Spanischen Bürgerkriegs (1936 bis 1939) reichen.

Der spanische Diktator Francisco Franco war einst in Melilla mit der

## INTERGLOBAL



Ob oben drüber oder unten durch: Sowohl der Weg über die bis zu zehn Meter hohe, teils mit messerscharfem Draht bewehrte Sperranlage als auch der Gang durch die Kanalisation bergen für Flüchtlinge in Richtung EU große Gefahren. Unser Bild zeigt den Blick von Melilla nach Marokko.

Fremdenlegion stationiert. Und die marokkanischen Truppen des spanischen Protektorats, damals 80.000 Mann, waren für die Putschisten unter Franco essenziell, um in den ersten Kriegsmonaten 1936 auf der Iberischen Halbinsel erhebliche Gebietsgewinne zu erzielen – auch mit Kriegsverbrechen und Massenhinrichtungen in Andalusien und der Extremadura. Die Franco-Statue, die Ankommende am Fährterminal in Melilla begrüßte, wurde erst Ende Februar 2021 als eine der letzten derartigen Statuen in Spanien entfernt. Am einstigen Wohnhaus des Diktators ehrt diesen aber nach wie vor eine Plakette für seine „glorreichen Leistungen zur Rettung Melillas“.

Das Wort „patria“ (Vaterland, Heimat) schmückt in Melilla nicht nur Denkmäler für die Gefallenen und die Helden der Kriege. Auch Cafés, Tapas-Bars und Bäckereien nennen sich kurzerhand „Patria“. Von diesem Patriotismus konnte die rechtsextreme spanische Partei Vox hier bisher nur sehr bedingt profitieren. Sie hält zwei Sitze im Regionalparlament, steigt jedoch Umfragen zufolge in der Wählergunst. An den Auftritten des Parteivorsitzenden von Vox, Santiago Abascal, liegt das nicht unbedingt. Er hatte in Trumpscher Manier zur Verstärkung des bestehenden Walls um Melilla hohe Betonmauern gefordert.

Zwar hält sich ein harter Kern altfaschistischer Familien, die seit Generationen in Melilla leben, viel mehr hat zum langsamen Erstarren von Vox aber die Diskreditierung des rechtskonservativen Partido Popular (PP) unter der Ägide des ehemaligen Präsidenten von Melilla, Juan José Imbroda (2000 bis 2019), wegen Korruptionsvorwürfen beigetragen. Díez meint, auch die migrantenfeindliche Berichterstattung lokal einflussreicher Medien wie der Lokalzeitung „El Faro“ spiele eine Rolle: „Auf der Titelseite wird dort lieber berichtet, dass ein paar im Lager internierte Jugendliche sich betrunken hätten und wegen Vandalismus festgenommen worden seien. Aber dass Migranten im Polizeiquartier verprügelt wurden oder Dokumente unterschreiben mussten, ohne dass man ihnen einen Übersetzer oder Anwalt zur Seite stellte, wird nicht zum Tagesthema der Stadt“, sagt sie. „Ohne unsere Präsenz hier, die von Migrations- und Menschenrechtlerinnen und -rechtlern, würden Verletzungen der Grund- und Menschenrechte nicht dokumentiert werden, als ob hier nichts geschehen würde.“

Derzeit regiert in der Stadt, die zugleich eine spanische Autonome Region ist, eine Koalition aus dem sozialdemokratischen PSOE und dem linken Bündnis Coalición por Melilla (CpM). Bei Neuwahlen könnten aktuellen Umfragen zufolge jedoch PP und

Vox eine knappe Mehrheit erlangen.

Schutzsuchende und all jene aus den Nachbarstaaten, die die Chance auf ein besseres Leben suchen, hält die Stadt mit einem dreifachen, sieben bis zehn Meter hohen Grenzwall fern, der bis Sommer des Vorjahrs noch überall mit sogenanntem Nato-Draht versehen war, der mit rasiermesserscharfen Klingen gespickt ist. Mittlerweile hat man erneut Nato-Draht angebracht, jedoch „nur“ an der Küste und beim Hafen, denn neben dem gewagten Überwinden des Grenzwalls, dessen Folge häufig schwere Verletzungen und selbst Querschnittslähmungen waren, versuchen immer mehr Menschen nun auch schwimmend, mit Schwimmhilfen oder ohne, über die Grenze zu kommen oder an eine der Fähren geklammert auf das europäische Festland überzusetzen. Alljährlich kommt es dabei zu Todesfällen. Nach Europa überzusetzen, ist den in Melilla sowie in Ceuta in Auffanglagern Internierten ohne Aufenthaltsbewilligung und Papiere verboten.

Wegen der Pandemie ist es derzeit allerdings auch für spanische Bürgerinnen und Bürger äußerst schwierig, die Exklave in Richtung Marokko zu verlassen. „Es drückt auf das Gemüt, nicht nach Marokko fahren zu können, zum Wandern oder an die Strände und in die Medinas der Städte“, sagt Díez. Seit März 2020 hält das Kö-

nigreich Marokko die Landgrenzen für den Personen- und Frachtverkehr geschlossen. Voraussichtlich das ganze erste Halbjahr 2022 über soll dieser Status, der beiden Seiten wirtschaftlich, aber auch sozial mehr Schaden als Nutzen bringt, beibehalten bleiben. Was anfangs der Eindämmung der Pandemie diente, ist längst zum politischen Druckmittel geworden, insbesondere im seit November 2020 neuerlich aufgeflamten Konflikt um die von Marokko beanspruchte Westsahara. Der spanische EU-Abgeordnete Jordi Cañas von der Partei Ciudadanos bezeichnete im Juni Marokkos Strategie als Versuch, Melilla und Ceuta „wirtschaftlich zu erwürgen“.

### Was anfangs der Eindämmung der Pandemie diente, ist längst zum politischen Druckmittel geworden.

Melilla wird seither via Spanien primär per Schiff, aber auch per Flugzeug versorgt. Nahrungsmittel, die aus Marokko stammen, werden erst nach Málaga oder Motril und dann retour über das Meer nach Melilla gebracht. Das schlägt sich in den Preisen von Lebensmitteln und anderen Gütern nieder, hinzu kommt die spanien-



Fünf Kilometer bergan in der gleißenden Sonne: Wassim, Moustafa und Ismael auf dem Weg vom Supermarkt im arabisch geprägten Barrio El Real zurück ins Auffanglager von Melilla.



weit hohe Inflation. Mahmoud, Mitte 40, der einen Kebabimbiss unterhält, echauffiert sich an der Supermarktkasse lautstark über den hohen Preis für Sonnenblumenöl zum Frittieren. Lapidar entgegnet die Kassiererin: „Es ist, wie es ist.“

Viele der marokkanischen und marokkanischstämmigen Bewohnerinnen und Bewohner Melillas konnten seit knapp zwei Jahren Verwandte und Freunde in Marokko nicht besuchen, selbst wenn diese in der Nachbarstadt leben. In erster Linie aus Kostengründen, denn dafür wären ein Flug via Madrid oder eine Fährfahrt via Málaga sowie ein aktueller PCR-Test nötig. „Das kann ich mir nicht leisten, und noch weniger für meine Familie und Kinder“, sagt Mohammed, der eine Bar im Stadtzentrum betreibt, in einem kurzen Gespräch, als er Minztee serviert. „Noch dazu ist der Umsatz stark rückläufig gewesen, wegen der Lockdowns, der Reisebeschränkungen auf das Festland und dem Ausbleiben der Touristen.“ Er ist wie fast die Hälfte der Bevölkerung Melillas Muslim, neben Spanisch und Arabisch spricht er wie viele der „Melillenses“ die Berbersprache Tamazight fließend. Doch bis heute sind weder Arabisch noch Tamazight in Melilla Amtssprachen.

Immer wieder kam es zu Protesten derjenigen, die wegen der überraschenden Grenzschließung am

14. März 2020 ihre Familien nicht besuchen konnten, sowohl in Melilla als auch auf der anderen Seite der Grenze. Und auch diejenigen, die wegen der Grenzschließung festsaßen, begehrten auf.

Wie es weitergehen wird in Melilla, Ceuta, aber auch den grenznahen marokkanischen Städten, die wirtschaftlich von den spanischen Exklaven abhängig sind, ist offen. Viele Menschen, meist Frauen jeden Alters, lebten vom geduldeten Schmuggel von Waren aller Art, die sie in langen Menschenschlangen über die Grenze trugen. In der spanischen Regierung feilen derzeit nicht weniger als sieben Ministerien an der Zukunft von Ceuta und Melilla. Dafür soll, wie die spanische Zeitung „El País“ Mitte Dezember berichtete, ein Consulting-Unternehmen noch dieses Jahr einen Strategieplan ausarbeiten, der allein 600.000 Euro kosten soll. Die Stadt Melilla hatte zuvor bereits 172.000 Euro für die Ausarbeitung eines Strategieplans ausgegeben.

Ziel ist, dass die Nordafrika-Exklaven wirtschaftlich wie Inseln agieren und sich auf Europa konzentrieren – und nicht auf Marokko. Zudem steht zur Debatte, dass die beiden Städte Teil des Schengen-Raums werden. Noch sind Pass- oder Personalausweiskontrollen für Bürger der 27-EU-Staaten Pflicht. Fielen diese, würde es die touristische Attraktivität dieser

Orte zumindest ein wenig erhöhen. Die marokkanische Regierung indes will der Bevölkerung der wirtschaftlich schwachen Rif-Region und -Küste, die bereits vor der Pandemie immer wieder gegen die politische und wirtschaftliche Misere aufbegehrt hat, mit Tourismusprojekten und Investitionen in Infrastruktur eine berufliche Zukunft bieten – beispielsweise in Castillejos (Fnideq) bei Ceuta sowie um Nador und Beni Enzar bei Melilla.

„Die Entscheidung, die Landgrenzen wieder zu öffnen, obliegt Marokko“, sagt der Maghreb-Experte und langjährige Pressekorrespondent Ignacio Cembrero, der derzeit für die spanische Online-Zeitung „El Confidencial“ tätig ist. Doch die Regierung habe „überhaupt keine Eile, diesen Schritt zu vollziehen. Wenn die Grenzen geöffnet werden, wird der illegale, aber geduldete Grenzhandel auch nicht mehr das sein, was er war. Es wird emsig an Alternativen gearbeitet.“ Wirtschaftlich wären die Folgen der Blockade für die öffentliche Hand in Melilla und Ceuta noch nicht so gravierend, sagt Cembrero. Das liege daran, dass der spanische Staat ausgleiche, was an Einnahmen aus der Steuer auf Produktion, Dienstleistungen und Importe fehlt. Dabei handelt es sich um eine indirekte und lokale Steuer, die nur in Ceuta und Melilla erhoben wird und zwischen 0,5 und zehn Prozent beträgt. Nur wegen des

staatlichen Ausgleichs sei eine ökonomische Katastrophe für Melilla und Ceuta nicht eingetreten, so Cembrero. Sonst wäre die Situation eine ganz andere. Er illustriert das mit einem Vergleich: „Melilla hat dasselbe Budget wie das andalusische Granada mit 230 000 Einwohnern“ – das also nahezu drei Mal größer ist als die Exklave.

Wie „El País“ berichtete, umfasste der tolerierte Grenzschmuggel vor der Pandemie pro Jahr einen Wert von über 700 Millionen Euro für Melilla und weitere 450 bis 500 Millionen Euro für Ceuta. Das zumindest geht aus einer vor über einem Jahrzehnt vorgenommenen Schätzung der Autonomieregierung von Ceuta hervor – der einzigen Schätzung, die es bislang dazu gab. Nicht eingerechnet waren hierbei die Tonnen an Haschisch aus dem Rif-Gebirge, wie Cembrero anmerkt: „Nach Madrid sind laut der spanischen Nationalbank die Kontostände in Melilla und Ceuta die zweit- und dritthöchsten Spaniens, und das kommt vom illegalen Handel mit Haschisch.“

Jan Marot berichtet für die woxx aus Spanien und Nordafrika.

## INTERVIEW

CRISE AU SOUDAN

# « Chaque manifestation est un référendum »

David Angel

**Après le renversement du dictateur el-Bechir en 2019 et avec la mise en place d'une période de transition devant aboutir à des élections libres, le Soudan semblait s'engager sur une voie démocratique. C'était sans compter avec l'armée, qui a repris le pouvoir à travers un coup d'État en octobre 2021. Interviewée par le woxx, la chercheuse en droit international Habiba Abubaker explique la situation d'un pays en pleine tourmente.**

**woxx :** *Habiba, tu es soudanaise, et beaucoup de tes proches sont évidemment au Soudan. En amont de l'interview, tu m'as confié avoir peur pour ta famille et tes amis.*

**Habiba Abubaker :** En effet, ma famille est au Soudan et vit la situation de près. Je suis en contact avec mes proches plusieurs fois par semaine. Et oui, j'ai peur pour eux... Mais en même temps, là-bas, des gens meurent tous les jours, alors qui suis-je pour avoir peur, moi qui suis au Luxembourg ?

**On a pu lire que les militaires avaient coupé l'internet dès leur prise de pouvoir.**

En effet, dès les premières heures du coup d'État, les militaires regroupés autour du lieutenant-général Burhan ont déclaré l'état d'urgence, suspendu en partie la constitution transitoire et coupé l'internet, ainsi que tous les autres moyens de télécommunication. Au total, sur les mois d'octobre, novembre et décembre, il y a eu 37 jours de « black-out » total, où les gens ne pouvaient ni communiquer entre eux ni avec l'étranger. C'était très difficile d'avoir accès à des informations. Mais maintenant, l'internet et les autres moyens de télécommunication ont été rétablis.

**Quelle est la situation actuelle ?**

Comme depuis le début du coup d'État du 25 octobre 2021, des manifestations ont lieu plus ou moins

toutes les semaines. Lundi, sept personnes ont été tuées et des centaines blessées - ce qui porte le nombre officiel de morts dans le cadre du mouvement anti-putsch à 71 et le nombre de blessés à plus de 2.200. Suite aux événements d'hier, les syndicats et plus généralement la société civile ont appelé à une grève générale pour mercredi et jeudi. L'appel a été très largement suivi et le pays est à l'arrêt.

**« Il faut que l'armée abandonne une fois pour toutes le pouvoir. »**

**Il n'y a donc pas de désescalade des tensions en vue pour le moment ?**

Je dirais qu'on est plus dans une phase d'escalade que de désescalade. Des « comités de résistance » se sont formés à travers le Soudan, afin d'organiser les manifestations de la manière la plus sûre possible. Néanmoins, la tension est très forte. Des gens sont poignardés dans la rue, d'autres ont été écrasés par des véhicules blindés. Il y a des vidéos qui montrent des militaires attaquer des maisons, des hôpitaux, même des veillées funèbres.

**Les efforts de la communauté internationale semblent s'orienter vers un nouveau compromis entre forces civiles et militaires...**

C'est vrai. La politique internationale est en général très axée sur les négociations comme moyen de mettre un terme à des conflits. On essaye de trouver des solutions rapides, à court terme. Le problème, c'est qu'on ne s'attaque pas aux racines du problème.

**C'est-à-dire ?**

La demande des manifestant-es, qui à mes yeux représentent une très grande majorité de la population, est claire : il faut un gouvernement entièrement civil, sans ingérence de la

part de l'armée. D'ailleurs, le principal slogan dans les manifs, c'est « Pas de négociations, pas de compromis, pas de partage du pouvoir ! ». Il faut que l'armée abandonne une fois pour toutes le pouvoir. La population veut un pouvoir civil et veut que les responsables des massacres soient jugés, que l'armée soit restructurée. Chaque nouvelle manifestation est un référendum en ce sens.

**Pourtant, quand en 2019 le dictateur Omar el-Bechir est renversé après 30 ans au pouvoir par un coup d'État qui suit des mois de manifestations et d'émeutes, c'est une lueur d'espoir pour ce pays dont l'histoire est marquée par pas moins de 17 coups d'État. Qu'est-ce qui n'a pas marché ?**

Quand la révolution renverse el-Bechir en 2019, le « Conseil militaire transitionnel » prend le pouvoir et entre tout de suite en négociations avec les partis politiques et les syndicats. Ses principaux interlocuteurs sont les Forces de la liberté et du changement, coalition de toute une série de partis politiques de différents

bords, et l'Association professionnelle soudanaise, principale confédération syndicale du pays. À un moment, quelques semaines après le renversement d'el-Bechir, les militaires décident de quitter la table des négociations et de couper l'accès à l'internet.

**Ça semble être une habitude...**

Tout à fait. Néanmoins, des manifestations éclatent dans tout le Soudan. L'armée essaye de les réprimer avec une très grande violence. Le 3 juin 2019, au moins 127 manifestant-es sont assassiné-es alors qu'ils et elles participent à un sit-in devant le QG de l'armée. C'est un tournant. À partir de là, l'opinion publique internationale s'intéresse de plus près à ce qui se passe dans le pays. Des manifestations de masse ont lieu. Cela rééquilibre quelque peu les choses entre les militaires et leurs interlocuteurs civils.

**À la suite de ces événements de juin 2019, les négociations reprennent et un « accord de partage du pouvoir » est finalement signé. Que contient-il ?**

Habiba Abubaker, 28 ans, est doctorante et chercheuse en droit international à l'institut Max Planck au Luxembourg. Originaire du Soudan, elle est en contact étroit avec ses proches sur place et suit les événements quasiment en direct - quand l'internet n'est pas coupé.



Depuis le 25 octobre 2021, début du coup d'État, des manifestations ont lieu toutes les semaines. Selon les chiffres officiels, il y a eu 71 morts et plus de 2.200 blessé-es.



PHOTO : ANONYME

Une période de transition de 39 mois avant des « élections libres » est prévue et une constitution de transition entre en vigueur. Un « conseil de souveraineté » composé en partie de militaires, en partie de civils et d'une personne choisie par les deux partis est mis en place. À côté de ça, un gouvernement composé de technocrates, dont le premier ministre sera Abdallah Hamdok, entre en fonctions, tout comme un parlement composé aux deux tiers de forces civiles et à un tiers de militaires. Le problème, c'est que cet accord n'a fait que reporter le problème. D'ailleurs, il a été négocié de manière peu transparente, et ses détails ne sont pas connus.

**« Dès les premières heures du coup d'État, les militaires ont déclaré l'état d'urgence et coupé l'internet ainsi que tous les autres moyens de télécommunication. »**

**Pourquoi n'a-t-il fait que reporter le problème ?**

Parce qu'il n'y avait pas de vraie stratégie pour après la période de transition, mais aussi parce que la répartition des compétences entre les différentes institutions créées n'était pas claire. Au sein du « conseil de souveraineté », les militaires devaient avoir le leadership pendant 21 mois, avant de le rendre aux forces civiles. Un mois avant ce tournant potentiel, le 25 octobre 2021, le dernier coup d'État a eu lieu. Un coup orchestré par les composantes militaires du gouvernement de transition et mené par le lieutenant-général Burhan.

**Comment s'est déroulé le putsch du 25 octobre 2021 ?**

Le premier ministre Hamdok a, dans un premier temps, été kidnappé. Après une courte période où il a été officiellement « l'invité » du lieute-

nant-général Burhan, qui a indiqué que Hamdok se trouvait à son domicile - ne me demande pas le pourquoi du comment, personne n'a compris -, il a été assigné à résidence. Ensuite, l'internet et les autres moyens de télécommunication ont été coupés pour éviter que les gens s'organisent. Des centaines d'activistes ont été arrêtés de manière totalement arbitraire. L'état d'urgence a été déclaré et Burhan a annulé en partie l'accord de partage du pouvoir.

**En partie seulement ?**

Oui, il n'a annulé que quelques-unes des clauses. Mais étant donné que c'est un accord qui, comme le nom l'indique, prévoit le partage du pouvoir, il n'a plus de légitimité à partir du moment où le pouvoir n'est plus partagé.

**Le premier ministre Hamdok a joué un rôle ambigu...**

Il a été assigné à résidence et totalement isolé. Les manifestant-es demandaient sa libération immédiate ainsi que son retour au pouvoir à la tête d'un gouvernement civil. Mais, à un moment, afin d'apaiser les tensions, les militaires l'ont autorisé à accueillir chez lui les Forces de la liberté et du changement pour des négociations. Considérant sa totale isolation et la situation globale, celles-ci ont refusé de participer à des négociations.

**Au final, Hamdok a signé lui-même un accord avec les militaires et a repris ses fonctions en tant que premier ministre.**

C'est ça. Mais alors qu'en 2019 les accords de partage du pouvoir avaient été négociés par une large coalition de partis et les syndicats, là, il n'avait négocié qu'en son propre nom. D'ailleurs, il a démissionné le 2 janvier, devant l'impossibilité de trouver une solution au conflit. Et les manifestations continuent...

**« La politique internationale est en général très axée sur les négociations. On essaye de trouver des solutions rapides, à court terme. »**

**Comme dit plus haut, le Soudan a connu 17 coups d'État militaires dans son histoire récente.**

Comme dans d'autres pays africains, on est là devant l'héritage du colonialisme européen. Dans la plupart de ces pays, l'armée a été mise en place par les colonisateurs. Au Soudan, elle a été fondée en 1925 par les Britanniques. Le rôle de l'armée, dans l'imaginaire, mais aussi dans sa propre conception, n'a jamais été de servir le pays ou sa population, mais de protéger les puissants - et ses

propres intérêts. D'où cette idée que les militaires devraient avoir leur mot à dire. Je pense qu'il faut en finir avec cette conception. Il est dangereux, dans tous les cas, de faire participer l'armée à la politique d'un pays. D'où la demande des manifestant-es d'écarter totalement les militaires du pouvoir, et d'où le refus de négocier avec eux.

**N'y a-t-il jamais eu la tentation, du côté des manifestant-es, d'également prendre les armes ?**

Non, pas à ce que je sache. La non-violence, c'est ce qui a caractérisé la révolution de 2019, et cet état d'esprit est toujours présent.

**Es-tu optimiste pour le futur proche de ton pays ?**

Euh... je ne m'attendais pas à cette question. Est-ce que je suis optimiste ? Oui, parce que je suis quelqu'un d'optimiste. C'est difficile de ne pas être optimiste pour son pays, de se dire que... Enfin, quand je vois l'esprit de résistance et l'entêtement de mes compatriotes, je ne peux être qu'optimiste. D'une manière ou d'une autre, le Soudan s'en sortira.

## FILM



Maria et sa mère Amina sont unies par des liens sacrés, quoi qu'il arrive.

PHOTO : PILI FILMS/MATHIEU GIOMBINI

DANS LES SALLES

# Lingui, les liens sacrés

Florent Toniello

**Avec ce film aux images somptueuses et à la simplicité parfois désarmante, Mahamat-Saleh Haroun s'empare du sujet tabou de l'avortement clandestin dans son pays.**

Amina, mère célibataire, gagne sa vie en extrayant les tiges de métal de pneus pour fabriquer des kanouns, sorte de braseros qui servent au chauffage ou à la cuisson des aliments. Lorsqu'elle apprend que sa fille Maria est enceinte, son monde s'écroule. D'autant que celle-ci veut avorter. L'interruption volontaire de grossesse est illégale au Tchad, et impensable dans la communauté musulmane locale dont Amina et Maria font partie. Entre les médecins qui acceptent de pratiquer l'opération contre forte rémunération et les vieilles femmes aux méthodes douteuses, mère et fille vont devoir trouver une solution discrète et dans leurs moyens modestes.

Résister au « socle patriarcal indéboulonnable de la société tchadienne », selon les propos du cinéaste, c'est ce que font les protagonistes de « Lingui, les liens sacrés ». Le mot tchadien du titre évoque justement ces liens d'entraide et de so-

lidarité qui, depuis des temps immémoriaux, unissent les familles et leur voisinage. C'est à leur exploration que se consacre Mahamat-Saleh Haroun, brossant au passage un portrait souvent amer d'une société où la compétition pour la richesse et le prestige a pris le pas sur la tradition de partage. Le personnage de Brahim, voisin d'Amina, est emblématique : s'il la courtise et souhaite l'épouser, prétendant que son statut de mère célibataire ne le rebute pas, il se garde bien d'intervenir lorsque Maria fugue. Le « lingui » n'est apparemment pas pratiqué par les hommes dans le film - en témoigne aussi l'imam qui prêche l'entraide et semble pourtant bien peu compréhensif. Il y a là parfois une certaine gêne, comme si le cinéaste voulait compenser son regard masculin en polarisant les genres et en idéalisant la sororité. Car pas une femme ne trahira l'autre, et des liens familiaux perdus se verront même retissés.

## Pied de nez au patriarcat

Le film mérite-t-il pour autant les qualificatifs de « gênant » ou d'« art naïf » (au sens péjoratif du terme), entendus ou lus après qu'il est reve-

nu bredouille du dernier Festival de Cannes ? Il semble y avoir dans ces qualificatifs une certaine condescendance vis-à-vis d'un long métrage africain (certes coproduit par la France, l'Allemagne et la Belgique) qui n'utilise pas complètement les codes narratifs habituels. Oui, les plans sont parfois étirés, le scénario sans retournements pervers privilégie les fragments et les ellipses, les actrices font dans la sobriété plutôt que dans l'emphase - et en aucun cas ne jouent mal, comme on a pu l'entendre ou le lire aussi. Mais c'est qu'Amina, Maria et les autres femmes qui croisent leur chemin sont écrasées par un patriarcat qui rend difficile tout mouvement, toute fluidité narrative. Et on a tout de même droit à une photographie de toute beauté, signée Mathieu Giombini, qui donne un caractère particulièrement immersif à la vision d'une N'Djaména vibrante de vie. La beauté formelle des images va de pair avec un message d'espoir délivré en toute simplicité.

D'autant que le film est bien plus malin qu'il n'y paraît. D'abord parce que l'apparente linéarité du scénario réserve quand même quelques surprises. Et puis parce qu'à la thématique de l'avortement viennent

se greffer celles, patriarcat oblige, du viol, de l'exploitation ou de l'excision. On pourrait rétorquer que cela fait beaucoup pour un seul film : le propos n'est cependant pas d'approfondir lesdites thématiques, mais d'en mêler les ingrédients en concoctant une recette de résistance. Dans une réjouissante scène finale, on comprend que le pouvoir des femmes, quand elles sont unies, n'est pas un vain mot. Sera-ce suffisant pour ébranler la société tchadienne ? Sûrement pas : il n'y a pas de salles de cinéma dans le pays, et si la télévision décide de ne pas diffuser le film, celui-ci ne sera vu que par une minorité dans des projections improvisées ou dans des vidéoclubs. Mais « Lingui, les liens sacrés » existe, et nous avons la chance de pouvoir le voir au cinéma en Europe. Entre dépassement et découverte, il sert aussi à ouvrir les yeux sur le monde.

À l'Utopia.

## SERIE

Sehen härter aus als sie sind: Willie, Bear, Cheese und Elora.



COPYRIGHT: SHANE BROWN/FX

IM STREAM

# Reservation Dogs

Tessie Jakobs

„Reservation Dogs“ stellt eine Gruppe indigener Nordamerikaner\*innen ins Zentrum, unterwandert dabei jedoch gängige Stereotype. Trotz trauriger Rahmenhandlung dominiert in den insgesamt acht Folgen ein leichter Grundton.

Als Bear, Elora, Willie und Cheese einen Chips-Transporter stehlen, um ihn anschließend auf dem lokalen Schrottplatz gegen Geld wieder loszuwerden, scheinen sie zu wissen, was sie tun. Fast reibungslos verläuft der Raub. Am Ende der Akti-

on können sie sich mit dem Verkauf der Chips sogar noch ein paar Dollar hinzuverdienen.

Ungewöhnlich actionreich beginnt „Reservation Dogs“, eine Serie, die in der Folge vor allem durch ihr langsames Tempo charakterisiert ist. Im Zentrum steht eine auf einem Reservat in Oklahoma lebende Gruppe junger indigener Nordamerikaner\*innen. Die Jugendlichen brauchen Geld, um nach Kalifornien auszuwandern – Geld, das sie sich mit kriminellen Aktionen wie der oben beschriebenen möglichst schnell zu beschaffen versuchen.

Dieses Ziel bietet aber nur den groben Rahmen für eine Staffel, die immer wieder Umwege einlegt, um uns die indigene Gemeinschaft, in der diese Figuren leben, näherzubringen. Wenn die vier in einem Vorgarten sitzen, um ihre gestohlenen Chips zu verkaufen, und der lokale Polizist, Big (Zahn McClarnon), vorbeikommt, bringt das die Handlung nicht wirklich voran: Dass der inkompetente Ordnungshüter die Schuldigen fassen wird, steht außer Frage. Szenen wie diese dienen einzig der Figurenzeichnung – und der komödiantischen Auflockerung. Nach und nach erfahren wir, dass ein bestimmtes Ereignis Bear, Elora, Willie und Cheese dazu veranlasst, ihre Heimat verlassen zu wollen: der Tod des fünften Bandenmitglieds, Daniel. Die Teenager sind überzeugt, dass dieser noch leben würde, wenn er weggezogen wäre. Das Reservat empfinden sie als trostlosen Ort, der kaum Perspektiven bietet. Wie genau es zu Daniels Tod gekommen ist, erfahren die Zuschauer\*innen erst am Ende der Staffel. In jeder Folge wird die Lücke spürbar, die der Verstorbene hinterlassen hat.

Steht zu Beginn vor allem Bears (D'Pharaoh Woon-A-Tai) Erleben im Zentrum, so wird gegen Ende der Staffel Elora (Devery Jacobs) und Willie (Paulina Alexis) jeweils eine Folge gewidmet. Durch die lose Struktur bleibt „Reservation Dogs“ nie vorhersehbar. Als Bear sich bei einer Schlägerei eine blutige Nase holt, spielt eine ganze Folge im lokalen Krankenhaus. Indem die Folge die Jugendlichen abwechselnd in

den Mittelpunkt stellt, erhalten wir Einblicke in ihr Verhältnis zu dieser Institution einerseits und ihren jeweiligen Gemütszustand andererseits. Doch auch den erwachsenen Anwohner\*innen gilt punktuell das Interesse: Das ermöglicht, neben der Perspektivlosigkeit und den prekären Lebensverhältnissen, auch etwa Themen wie etwa Landnutzungsrechte und das Fetischisieren indigener Frauen aufzugreifen.

Trotz gewisser Ähnlichkeiten mit Donald Glovers „Atlanta“ und Crystal Moselles „Betty“ ist „Reservation Dogs“ von Anfang bis Ende ein eigenes Ding. Dass dieses von Taika Waititi und Sterlin Harjo geschaffene Werk Figuren zeigt, die man so noch nicht oft gesehen hat, und stereotype Darstellungen so gelungen dekonstruiert, dürfte vor allem daran liegen, dass sowohl vor als auch hinter der Kamera fast nur indigene Nordamerikaner\*innen mitwirkten. Nie kommt die Serie moralisierend oder gar pädagogisch daher. Stattdessen ist sie erfrischend unpräzise.

Trotz vieler berührender und sogar einiger trauriger Momente bleibt der Grundton von „Reservation Dogs“ leicht. Und so möchte man am Ende der letzten Folge die Serie am liebsten gleich wieder von vorne beginnen.

Auf Disney+

Als Bear nach einer Schlägerei eine blutige Nase hat, rät Elora ihm, sich im Krankenhaus untersuchen zu lassen.



JE FOUILLE DANS LA CENDRE  
comme on fouille  
dans un passé  
jusqu'à ce qu'un alphabet  
plus vieux que l'alphabet  
me fasse signe d'allumer  
un contre-mot  
ne faut-il pas dire non  
avant de frapper à la porte

je frappe trois coups d'abord  
puis trois autres  
comme si je n'avais pas  
oublié le mot de passe  
- et je passe.

POÉSIE

# « Jadis je disait »

Florent Toniello

**Jean Portante revient à la poésie au Luxembourg avec un recueil riche de souvenirs et d'inventions langagières, sans oublier les images récurrentes qui traversent son œuvre.**

« Jadis je disait », c'est le titre en forme de pied de nez à la grammaire que le natif de Differdange a concocté pour son retour poétique au grand-duché, aux éditions Phi. Un double pied de nez, puisque ce titre fait référence à la deuxième partie du livre composée de « souvenirs vénitiens », alors qu'une première partie intitulée « Doublures », bien plus épaisse, la précède. C'est donc par un subtil tissage - en témoignent les sous-titres « [Sous le manteau] » et « [Plis et replis] » - que le poète commence, convoquant dès les premières pages ce cerf qui s'est mis en travers de sa route une nuit qu'il conduisait vers le Luxembourg juste après le décès de son père : « ET SOUS LA CROÛTE DE L'ÉTANG / dort mon cerf / et passe par là / un couple d'amants / un père surtout / qu'on me tue en été ».

Rarement poète aura célébré avec autant de constance et d'inspiration une enfance au sein de sa famille que Jean Portante. Ce recueil n'est pas en reste, qui fait intervenir par exemple la mère enrobant des amandes (« l'enfance se caramélise / un instant sur le verre ») et disant quelques pages plus loin « man-

dorle [...] / comme si c'était un mot de passe / enrobé de sucre brûlé ». Les doublures évoquées dans cette partie sont autant de souvenirs dissimulés dans les plis d'un manteau, qu'on finit par redécouvrir à la faveur d'un accroc, peut-être tout simplement à cause de l'usure de ce vêtement qu'on appelle la vie. Impossible d'en décrire toute la richesse foisonnante d'images ; tout au plus peut-on redire que Portante y glisse ses thèmes de prédilection, ses obsessions. Citons encore cet entre-deux entre le nord et le sud qu'il affectionne en particulier (« je vois le nord / qui est un sud renfilé ») et dont il ne cesse, ouvrage après ouvrage, de livrer de nouvelles métaphores. Mais chez lui, la nostalgie n'est pas ostentatoire : « le hasard s'excuse d'avoir pris soin / de tant d'amidon au col du vieillir ».

Dans un certain nombre d'« anecdotes », il termine cette première partie en s'adonnant à la description poétique, un peu comme un Francis Ponge dans le « Parti pris des choses » (même si Baudelaire est en exergue pour cette partie). Défilent donc un ballon bleu ciel, une collection de timbres, un mineur de fond ou... un « coquillage de Shakespeare » qui flirte avec le surréalisme. Chose assez rare, le poète s'aventure également à pratiquer l'humour direct, dans un « abécédaire » où les vers entendent utiliser les lettres qui ont le plus de

valeur au Scrabble, pour terminer sur ce « zoo qui dans sa zone d'ombre les z'attend ».

## Grammaire triturée

Les figures de style et les jeux de sens culminent dans la deuxième partie, qui donne donc son titre au recueil. Ici, le « nous - c'est-à-dire eux / ni toi ni moi » se scinde en deux entités, le « je » et le « tu », qui déambulent dans Venise avec une identité propre, laquelle leur offre une conjugaison particulière. Si ce n'est « ni toi ni moi », il faut en effet le restituer dans la langue : c'est ainsi que fonctionne la poésie, qui n'hésite pas à triturer la grammaire pour la bonne cause.

Ainsi, « je tâtonnait / d'un mot à l'autre » tandis que « jamais plus n'est-ce pas / tu ne reviendra ». La balade dans Venise se transforme donc en une exploration d'une dualité novatrice, comme si l'auteur se détachait de lui-même tout en continuant d'évoquer des souvenirs - le cerf apparaît encore dans cette partie. Une façon de diriger la création poétique dans une autre voie, puisque l'auteur a affirmé avoir épuisé une première langue d'écriture après le tremblement de terre de L'Aquila, en 2009. Ce recueil est donc le deuxième, après « La tristesse cosmique » (Phi, 2017) où se dessine une autre manière que

celle reprise dans son anthologie « Le travail de la baleine », qui regroupe des poèmes de 1983 à 2013.

Avec « Jadis je disait », Jean Portante continue donc son exploration poétique toujours aussi riche en trouvailles liées aux images, aux métaphores et aux souvenirs, ancrée dans une langue qu'il modèle pour mieux le servir. Pour qui aime la poésie, ce voyage empreint de nostalgie lumineuse sera des plus enrichissants.

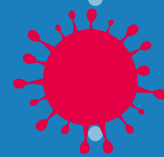


Jean Portante, « Jadis je disait », éditions Phi, 120 p.



### Loost lech impfen!

Wann Dir nach net géint COVID-19 geimpft sidd, da profitéiert vun deene villen Impfméiglechkeeten. All Informatiounen op [impfen.lu](https://impfen.lu).



### Loost lech boostereren!

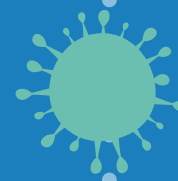
Maacht Är Booster-Impfung esoubal Dir d'Invitatioun dofir geschéckt kritt: ouni Rendez-vous an de Pop-up-Impfstatiounen, mat Rendez-vous an den Impfzenteren a bei verschiddenen Dokteren an Dokteschen.

### Reduzéiert Är Kontakter!

Evitéiert Plaze wou vill Leit sinn, a profitéiert vum Teletravail wann Dir kënnt. Haalt eng Distanz vu mindestens 2 m wann Dir mat anere Leit zesumme kommt.



# Lët'z fight OMICRON



### Dot eng Mask un!

Fir lech an déi Leit ronderëm lech ze schützen, drot Är Mask iwwer Nues a Mond, an zouene Raim, an de Geschäfte, am ëffentlechen Transport an an ëffentleche Gebaier.



### Test lech regelméisseg!

Maacht all Woch e puer mol en Antigen-Selbsttest oder en zertifizierten Test. Wann Ären Test positiv ass, setzt lech direkt an Auto-Isolatioun, informéiert Är enk Kontakter vun de leschten Deeg an deklaréiert Äert Resultat op [covidtracing.lu](https://covidtracing.lu).



### Wäscht Är Hänn!

E regelméisseg Wäschen oder Desinfiziere vun den Hänn bleift e wichtegt a wierksamt Mëttel fir d'Iwwerdroe vum Virus ze verhënneren.



### OMICRON ass héich ustiechend.

Fir eis dogéint ze wieren, musse mir zesummen all d'Mëttelen notzen, déi mer hunn.

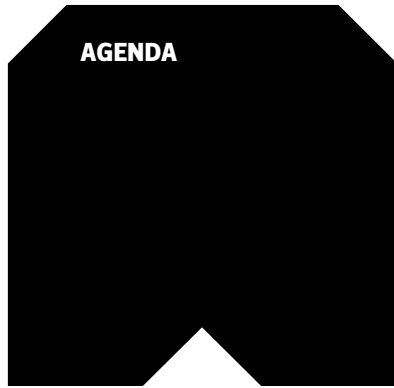
[covid19.lu](https://covid19.lu)



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

WAT ASS LASS | 21.01. - 30.01.

## AGENDA



## Freideg, 21.1.

## Musek

**Federspiel**, Bläserensemble, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**United Instruments of Lucilin**, œuvres de Bauckholt, Dennehy, Maresz, Marinissen et Widmann, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Projektorchester Musik ohne Grenzen e.V., chorale municipale Sängerbond Dikrich et ensemble vocal Eurocantica**, sous la direction d'Andy Loor et Rainer Serwe, œuvres entre autres de Spittal, Curnow et Williams, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Cactus 4tet**, jazz, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

## Theater

**Kabale und Liebe**, bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Schiller, inszeniert von Rüdiger Pape, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Schöne Bescherungen**, Komödie von Alan Ayckbourn, inszeniert von Till Weinheimer, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Devos à deux voix**, mise en scène d'Élisabeth Chuffart-Anselin, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Instantanés #1 - Folia**, chorégraphie de Soa Ratsifandrihana, création à partir d'une monographie de Marin Marais, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Michael Eller: Gefährlich Ehrlich!** Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Eichmann**, inszeniert von Gilles Guelblum und Serge Wolfsperger, mit unter anderen Pascale Noé Adam, Tatiana Nekrasov und Konstantin Rommelfangen, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**ONLINE Kuckuckskinder - Beware the Children**, Stück von und mit dem ensemble4 nach dem Roman „The Midwich Cuckoos“ von John Wyndham, sparte4, 20h. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Woyzeck**, inszeniert von Jean-Paul Maes, mit unter anderen Al Ginter, Rosalie Maes und Tim Olrik Stöneberg, Schloss, *Bettembourg*, 20h. Tel. 51 80 80-1. Einschreibung erforderlich: [ticket@kaleidoskop.lu](mailto:ticket@kaleidoskop.lu)

**Negativ**, mam Kabaret Sténkdéier, Text vum Roland Meyer, mat Conny Braquet, Claude Faber, Luc Schumacher an Irène Zeimes, Kulturzentrum „Beim Nèssert“, *Bergem*, 20h. Tel. 55 05 74 68. [stenkdeier.lu](http://stenkdeier.lu)

## Konterbont

**Paul Mirabel : Zèbre**, humour, conservatoire, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 96 55 55. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu) ANNULÉ !

**Vu, revu & transformé**, performance avec le trio MA3 - Move Art Three, Musée national de la Résistance et des droits humains, *Esch*, 19h30. Tél. 54 84 72. [www.musee-resistance.lu](http://www.musee-resistance.lu)

## Samschdeg, 22.1.

## Junior

**Atelier de sérigraphie**, (5-12 ans), Villa Vauban, *Luxembourg*, 10h (L). Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu) Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)



Der Killer und „Die Nervensäge“: Die französische Komödie von Francis Veber wird in deutscher Sprache an diesem Sonntag, dem 23. Januar, um 18 Uhr im Cube 521 gespielt.

**Loopino écoute les merveilleuses stalactites**, (3-5 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h30, 14h30 + 16h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu) COMPLET !

**Détective de l'art**, (5-11 ans), Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)

**Fake Glitch**, atelier créatif dans le cadre de l'exposition « Stronger than Memory and Weaker than Dewdrops » (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu) Inscription obligatoire : [klik@casino-luxembourg.lu](mailto:klik@casino-luxembourg.lu)

**Curieuse nature - Droleg Natur**, ciné-concert (> 7 ans), centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 16h. Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

**Emma K**, mise en scène de Pascale Noé Adam, avec le collectif Bombyx (> 10 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu) Dans le cadre de « Fabula Rasa ».

## Musek

**Gereon Krahforst**, récital d'orgue, œuvres entre autres de Stanley, Bach et Hændel, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

**Alcina**, Oper in drei Akten von Georg Friedrich Händel nach Motiven von Ludovico Ariosts Epos „Orlando furioso“, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Alessandro Talevi, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Don Carlo**, Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, inszeniert von Jean-Claude Berutti, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Purple Moon**, alternative, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 20h. Tel. 26 87 45 32. [www.anciencinema.lu](http://www.anciencinema.lu)

**Airelle Besson, Youn Sun Nah et l'Orchestre national de Metz**, sous la direction de Nicolas Brochot, œuvres de Besson, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Orchestre national de jazz feat. Morgane Ji**, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-811. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**ABBA Gold - The Concert Show Live!** Trifolion, *Echternach*, 20h. Tel. 26 72 39-1. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu) CANCELLED!

**Between Worlds**, Musik von Pascal Schumacher, Text von Elise Schmit, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Bobby Bieles Live Band**, hip hop, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**Arandel, Étienne Jaumet et Fabrizio Rat**, electro, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

## Theater

**Instantanés #2 - « Sibylle »**, chorégraphie de Soa Ratsifandrihana,



## WAT ASS LASS | 21.01. - 30.01.

création en dialogue entre l'univers de Kamilya Jubran et des chants anonymes médiévaux, Arsenal, Metz (F), 19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Devos à deux voix**, mise en scène d'Élisabeth Chuffart-Anselin, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Zu unseren Schwestern, zu unseren Brüdern**, inszeniert von Stéphane Ghislain Roussel, mit dem Orchestre de chambre du Luxembourg, Einführung von Stéphane Gilbert eine halbe Stunde vor der Vorführung (F), Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Negativ**, mam Kabaret Sténkdéier, Text vum Roland Meyer, mat Conny Braquet, Claude Faber, Luc Schumacher an Irène Zeimes, Kulturzentrum „Beim Nössert“, Bergem, 20h. Tel. 55 05 74 68. [stenkdeier.lu](http://stenkdeier.lu)

**Spieler und Tod**, Étude von Björn SC Digner, inszeniert von Thorsten Köhler, Theater Trier, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

## Konterbont

**Vu, revu & transformé**, performance avec le trio MA3 - Move Art Three, Musée national de la Résistance et des droits humains, Esch, 19h30. Tél. 54 84 72. [www.musee-resistance.lu](http://www.musee-resistance.lu)

**Éric & Rock**, humour et musique, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

## Sonndeg, 23.1.

## Junior

**Silent Heroes**, atelier avec Claudia Passeri (> 13 ans), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h + 14h30. Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Inscription obligatoire : [mudam.com/rsvp-artfreak-workshops](http://mudam.com/rsvp-artfreak-workshops)

**Famiglie**, vum Andrea Buzzetti (2-6 Joer), Kulturhaus Niederanven, Niederanven, 10h30. Tel. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu) AUSVERKAAFT!

**D'Loopino lauschtert dem Drëpssteewonner no**, (3-5 Joer), Philharmonie, Luxembourg, 10h30, 14h30 + 16h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu) AUSVERKAAFT!

**D'Sandmeedchen - Eng Posch voller Dreem**, Lecture (> 4 Joer), Rotondes, Luxembourg, 11h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)  
Am Kader vu „Fabula Rasa“.

**Curieuse nature - Droleg Natur**, ciné-concert (> 7 ans), Trifolion, Echternach, 15h. Tel. 26 72 39-1. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Emma K**, mise en scène de Pascale Noé Adam, avec le collectif Bombyx (> 10 ans), Rotondes, Luxembourg, 17h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)  
Dans le cadre de « Fabula Rasa ».

## Konferenz

**La présence africaine et afro-descendante au Luxembourg en chiffres**, avec Sylvain Besch et Nenad Dubajic, Centre de documentation sur les migrations humaines, Dudelange, 15h. Tél. 51 69 85-1. [www.cdmh.lu](http://www.cdmh.lu)  
Inscription obligatoire : [cliquerinfo@cdmh.lu](mailto:cliquerinfo@cdmh.lu)

## Quel avenir pour l'écriture manuscrite et la poésie ?

Avec David Desrimais, Kenneth Goldsmith, Pélagie Gbaguidi, Hans-Ulrich Obrist et Thomas Huot-Marchand, Centre Pompidou-Metz, Metz (F), 15h. Tél. 0033 3 87 15 39 39. [www.centrepompidou-metz.fr](http://www.centrepompidou-metz.fr)

## Musek

**Laurent Pierre Stet**, jazz, Neimënster, Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**5. Kammerkonzert**, Werke von Stamitz, Suk, Martinu und Novák, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Ensemble Estro armonico**, sous la direction de Carlo Jans, œuvres de Grieg, Glazounov et Boumans, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 17h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Marcel Khalifé & Bachar Mar-Khalifé**, jazz, Philharmonie, Luxembourg, 19h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Romain Nosbaum**, récital de piano, œuvres entre autres de Ravel, Cage et Glass, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-811. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)  
ANNULÉ !

## Theater

**Face à la mère**, de Jean-René Lemoine, mise en scène d'Alexandra Tobelaim, Nest, Thionville (F), 15h.

## ERAUSGEPICKT / WOXX



## Lunch Knowledge Shot

CID Fraen an Gender lädt ein zur Präsentation von Mara Olmos Masterarbeit über die **Darstellung von Politikerinnen in den Medien am Beispiel der Gesundheitsministerin Paulette Lenert**. Anfang 2020, kurz vor der Pandemie, wurde in Luxemburg eine neue Gesundheitsministerin ernannt, was die Gelegenheit bot, geschlechtsspezifische Einstellungen und Stereotypen in den Printmedien zu analysieren, da diese einen erheblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben. Ziel dieser Studie ist es daher, zu untersuchen, welche Themen in den zwei luxemburgischen Tageszeitungen mit den höchsten Auflagen im Land im Zusammenhang mit der Darstellung weiblicher Führungskräfte während der Corona-Krise konstruiert wurden. Zunächst wurden Daten aus Online-Artikeln und mit unterschiedlicher politischer Ausrichtung abgerufen. Basierend auf theoretischen und methodischen Grundlagen der Gender- und Medienforschung sowie der thematischen Analyse wurden die Daten primär qualitativ ausgewertet. Ziel ist es, einerseits einen Beitrag zur Forschung über Zeitungen und allgemein über die Medien in Luxemburg zu leisten. Andererseits soll diese Studie durch die Analyse der Darstellung einer Ministerin in den Medien Erkenntnisse für die noch wenig erforschte Geschlechterforschung in Luxemburg liefern. Der **Online-Vortrag findet in englischer Sprache** am Donnerstag, dem **27. Januar, um 12:30 Uhr** statt. Weitere Informationen: [cid-fg.lu](http://cid-fg.lu) Einschreibung erforderlich: [projets@cid-fg.lu](mailto:projets@cid-fg.lu)  
Die woxx führte eine ähnliche Analyse über die Einladungspolitik bei den frühmorgentlichen Radiointerviews durch. Das Fazit ist hier nachzulesen: [woxx.eu/einladungspolitik](http://woxx.eu/einladungspolitik)



L'hebdomadaire luxembourgeois critique et indépendant engage  
**un-e journaliste à durée indéterminée (plein temps)**

pour son équipe rédactionnelle « actualité politique et sociale ».

## Tâches :

- rédaction d'articles en français ou allemand
- coordination (par roulement avec les collègues) de l'édition hebdomadaire

## Le woxx recherche un-e collaborateur-trice qui

- a de l'expérience dans le journalisme
- connaît les réalités politiques et sociales luxembourgeoises
- est motivé-e pour assumer des responsabilités dans une entreprise autogérée
- a le sens du travail en équipe tout en sachant travailler de manière autonome
- a des compétences avérées dans la publication numérique

Une bonne compréhension orale du luxembourgeois est requise.  
Rémunération : salaire unique pratiqué par le collectif woxx.

**Envoyez votre dossier de candidature (avec un choix d'articles de votre plume) uniquement sous forme électronique à [candidate@woxx.lu](mailto:candidate@woxx.lu) pour le 1 février 2022 au plus tard.**

Pour toute information supplémentaire : [candidate@woxx.lu](mailto:candidate@woxx.lu)

WAT ASS LASS | 21.01. - 30.01.

Tél. 0033 3 82 82 14 92.  
www.nest-theatre.fr

**Eichmann**, inszeniert von Gilles Guelblum und Serge Wolfspurger, mit unter anderen Pascale Noé Adam, Tatiana Nekrasov und Konstantin Rommelfangen, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 17h. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

**Woyzeck**, inszeniert von Jean-Paul Maes, mit unter anderen Al Ginter, Rosalie Maes und Tim Orlík Stöneberg, Schloss, *Bettembourg*, 17h30. Tel. 51 80 80-1. Einschreibung erforderlich: ticket@kaleidoskop.lu

**Die Turing-Maschine**, von Benoit Solès, inszeniert von Paul Hess, Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

**Die Nervensäge**, Komödie von Francis Veber, inszeniert von Jean-Claude Berutti, mit unter anderen Achmed Ole Bielfeldt, Natalie O'Hara und Jarno Soukup, Cube 521, *Marnach*, 18h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu AUSVERKAUFT!

**Der Weg zurück**, Schauspiel von Dennis Kelly, inszeniert von Christoph Mehler, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

**Der Nussknacker**, Ballett von Stijn Celis, Musik von Peter Tschaikowsky, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland AUSVERKAUFT!

**Winterreise**, Ballett von Roberto Scafati mit Musik von Franz Schubert und Jóhann Jóhannsson, Theater Trier, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

**Zu unseren Schwestern, zu unseren Brüdern**, inszeniert von Stéphane Ghislain Roussel, mit dem Orchestre

de chambre du Luxembourg, Einführung von Stéphane Gilbart eine halbe Stunde vor der Vorführung (F), Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu

### Konterbont

**Luxembourg au Moyen Âge**, visite thématique, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 11h (F). Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

**Réminiscences archéologiques d'un empire**, visite thématique, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 15h. Tel. 47 93 30-1. www.mnha.lu  
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

**Vu, revu & transformé**, performance avec le trio MA3 - Move Art Three, Musée national de la Résistance et des droits humains, *Esch*, 15h. Tel. 54 84 72. www.musee-resistance.lu

### Méindeg, 24.1.

#### Konferenz

**ONLINE Rules and Limits in Education**, with Patrice Moes-Gretsch, 19h. kannerschlass.lu/fr/nos-services/eltereschoul  
Registration requested: eltereschoul@kannerschlass.lu

**ONLINE Groupe de soutien pour parents épuisés**, avec Tania Hemmer, 20h. kannerschlass.lu/fr/nos-services/eltereschoul  
Inscription obligatoire : eltereschoul@kannerschlass.lu

#### Musek

**Solistes européens, Luxembourg**, sous la direction de Christoph Campestrini, avec Miina-Liisa Värelä (soprano) et Mika Kares (basse), œuvres de Dvorák et Chostakovitch, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

### Theater

**Face à la mère**, de Jean-René Lemoine, mise en scène d'Alexandra Tobelaim, Nest, *Thionville (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 82 14 92. www.nest-theatre.fr

### Konterbont

**Tom Hillenbrand: Goldenes Gift**, Lesung, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 19h30. Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu  
Einschreibung erforderlich: bibliotheque@differdange.lu

### Dënschdeg, 25.1.

#### Junior

**Claricello**, fantaisie musicale et clownesque (> 2 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h + 15h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**De Ratefänkert vun Hameln**, (5-12 Joer), Artikuss, *Soleuvre*, 15h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

#### Konferenz

**Vegetal Transmutations**, avec Michael Marder, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 12h. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

#### Musek

**Quatuor Arod**, avec Jordan Victoria, Alexandre Vu (violon), Tanguy Parisot (alto) et Jérémy Garbarg (violoncelle), œuvres de Dvorák, Bartók et Ravel, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu COMPLET !

### Theater

**Weh dem der aus der Reihe tanzt**, Schauspiel nach dem Roman von Ludwig Harig, inszeniert von Bettina Bruinier, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

**Zu unseren Schwestern, zu unseren Brüdern**, inszeniert von Stéphane Ghislain Roussel, mit dem Orchestre de chambre du Luxembourg, Einführung von Stéphane Gilbart eine halbe Stunde vor der Vorführung (F), Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**Papercut**, de Larisa Faber, avec Andrea Hall et Sascha Ley, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

**Face à la mère**, de Jean-René Lemoine, mise en scène d'Alexandra Tobelaim, Nest, *Thionville (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 82 14 92. www.nest-theatre.fr

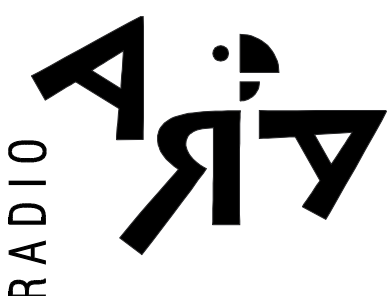
**Eichmann**, inszeniert von Gilles Guelblum und Serge Wolfspurger, mit unter anderen Pascale Noé Adam, Tatiana Nekrasov und Konstantin Rommelfangen, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

### Konterbont

**Renc'Art - œuvre du mois : plat ovale de la faïencerie Boch Septfontaines, entre 1823-1838 et 1844-1855**, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 12h30 (L). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu  
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

**Repair Café**, soirée d'information, « Am Pëtz », *Weidigen*, 19h. repaircafe.lu  
Participation via Zoom : us02web.zoom.us/j/89733076488

**ONLINE Grain de CELL**, discussion sur les jardins communautaires au Luxembourg, 20h. Session en direct dans le groupe Telegram : t.me/GraindeCELL  
Org. Centre for Ecological Learning Luxembourg.



102.9 MHz / 105.2 MHz  
www.ara.lu

### Visions of the Past Special: Freideg, den 21. Januar 21h - 24h

Visions of the Past: eng musikalesch Rees an d'1960er a -70er-Joren! Dës Woch e Special mam Artist a Curateur Charles Rouleau. Hie schwätzt iwwer säi Fuerschungs- an Experimentsprojet „Woven in Vegetal Fabric: On Plant Becomings“ deen am Casino Display vum 27. Januar un ze entdecken ass.

## WAT ASS LASS | 21.01. - 30.01.

**Mëttwoch, 26.1.****Junior**

**Claricello**, fantaisie musicale et clownesque (> 2 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h + 15h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Konferenz**

**Ecoacoustic Research and Its Expression through Ecological Sonic Visual Art**, avec Sam Erpelding, dans le cadre de l'unité de recherche « Woven in Vegetal Fabric: On Plant Becomings », Casino Display, *Luxembourg*, 12h. [casino-luxembourg.lu](http://casino-luxembourg.lu)

**Musek**

**Billow Wood**, neofolk, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Leen**, singer-songwriter, support: The Cookie Jar Complot, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 21h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**Theater**

**Face à la mère**, de Jean-René Lemoine, mise en scène d'Alexandra Tobelaim, Nest, *Thionville (F)*, 19h. Tél. 0033 3 82 82 14 92. [www.nest-theatre.fr](http://www.nest-theatre.fr)

**Papercut**, de Larisa Faber, avec Andrea Hall et Sascha Ley, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Eichmann**, inszeniert von Gilles Guelblum und Serge Wolfspenger, mit unter anderen Pascale Noé Adam, Tatiana Nekrasov und Konstantin Rommelfangen, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Woyzeck**, inszeniert von Jean-Paul Maes, mit unter anderen Al Ginter, Rosalie Maes und Tim Olrik Stöneberg, Schloss, *Bettembourg*, 20h. Tél. 51 80 80-1. Einschreibung erforderlich: [ticket@kaleidoskop.lu](mailto:ticket@kaleidoskop.lu)

**Moi, je suis Rosa !** De Nathalie Ronvaux, mise en scène d'Aude-Laurence Biver, avec Céline Camara, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu) [woxx.eu/moijesuisrosa](http://woxx.eu/moijesuisrosa)

**Das Fenster**, inszeniert von Thorsten Köhler, mit Jil Devresse, Christiane Motter, Thorsten Rodenberg und Timo Wagner, Einführung zum Stück von

Horst Busch eine halbe Stunde vor der Vorstellung (D), Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Konterbont**

**Grousselterecafé**, mat der Nadine Wagner, Elterecafé, *Esch*, 9h30. Tél. 59 59 59 51. [www.kannerschlass.lu/eltereschoul](http://www.kannerschlass.lu/eltereschoul) [kannerschlass.lu/fr/nos-services/eltereschoul](http://kannerschlass.lu/fr/nos-services/eltereschoul) Aschreiwung erfuerderlech: [eltereschoul@kannerschlass.lu](mailto:eltereschoul@kannerschlass.lu)

**My Ears Are My Eyes**, performance de Leonie Brandner avec la chorale Jubilatt dans le cadre de l'unité de recherche « Woven in Vegetal Fabric: On Plant Becomings », Casino Display, *Luxembourg*, 19h + 20h. [casino-luxembourg.lu](http://casino-luxembourg.lu)

**Donneschdeg, 27.1.****Junior**

**Claricello**, fantaisie musicale et clownesque (> 2 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h + 15h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Der Mann, der eine Blume sein wollte**, mit der Compagnie Toit végétal (> 6 Jahre), Rotondes, *Luxembourg*, 15h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu) Im Rahmen von „Fabula Rasa“.

„Die Stimme im Schrank“ von Raymond Federman wird am Donnerstag, dem 27. Januar, um 20 Uhr im Prabbeli von Martin Engel in Form einer sprachmusikalischen Partitur vorgeführt.



**Acqua alta**, théâtre visuel (> 8 ans), BAM, *Metz (F)*, 19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Konferenz**

**From Plants to Soil Organic Matter**, avec Véronique Rouleau, dans le cadre de l'unité de recherche « Woven in Vegetal Fabric: On Plant Becomings », Casino Display, *Luxembourg*, 12h. [casino-luxembourg.lu](http://casino-luxembourg.lu)

**ONLINE Lunch Knowledge Shot Examining Media Representation of Women Politicians through the Portrayal of Luxembourg Minister of Health Paulette Lenert in Luxembourgish Newspapers During the Covid-19 Pandemic**, with Mara Olmo, 12h30. Registration requested: [projets@cid-fg.lu](mailto:projets@cid-fg.lu) Org. CID Fraen a Gender.

**ONLINE Wunnt mäin Hamster lo am Himmel? Trauer bei Kanner**, mat der Rolande Fellerich, 18h. [kannerschlass.lu/fr/nos-services/eltereschoul](http://kannerschlass.lu/fr/nos-services/eltereschoul) Aschreiwung erfuerderlech: [eltereschoul@kannerschlass.lu](mailto:eltereschoul@kannerschlass.lu)

**ONLINE Deep Time, Deepdream, Deepmind**, with Lucia Pietroiusti, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, 19h. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu) Part of the lecture series "Am I AI? Into the Deep of AI". Livestream: [casino-luxembourg.lu/fr/Casino-Channel](http://casino-luxembourg.lu/fr/Casino-Channel)

**Musek**

**Les InAttendus**, avec Vincent Lhermet (accordéon), Marianne Muller (viole de gambe) et Alice Piérot (violon), œuvres de Bach, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Rajaton**, avec Aili Ikonen, Essi Wuorela (soprano), Soila Sariola (alto), Hannu Lepola (ténor), Ahti Paunu (baryton) et Jussi Chydenius (basse), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu) Dans le cadre d'A Cape'lla - festival autour de la voix.

**BRNS**, indie rock, support: LQRQ, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

**Reinhild Kuhn**, Liedermacherin, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Steve Wynn**, singer-songwriter, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-811. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**Theater**

**Puck träumt eine Sommernacht**, Stückentwicklung von Alice Buddeberg und Ensemble, nach William Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Kabale und Liebe**, bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Schiller, inszeniert von Rüdiger Pape, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**20**, Cabaret mat de Makadammen, Kulturhaus Niederaanven, *Niederaanven*, 19h30. Tél. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu) AUSVERKAAFT!

**Die (Über)Sterblichen. Eine letzte Reise**, inszeniert von Judith Kriebel, mit dem Bürger\*innentheater, Tufa, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Papercut**, de Larisa Faber, avec Andrea Hall et Sascha Ley, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Face à la mère**, de Jean-René Lemoine, mise en scène d'Alexandra Tobelaim, Nest, *Thionville (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 82 14 92. [www.nest-theatre.fr](http://www.nest-theatre.fr)

## WAT ASS LASS | 21.01. - 30.01.

**Eichmann**, inszeniert von Gilles Guelblum und Serge Wolfsperger, mit unter anderen Pascale Noé Adam, Tatiana Nekrasov und Konstantin Rommelfangen, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Woyzeck**, inszeniert von Jean-Paul Maes, mit unter anderen Al Ginter, Rosalie Maes und Tim Olrik Stöneberg, Schloss, *Bettembourg*, 20h. Tel. 51 80 80-1.

Einschreibung erforderlich:  
[ticket@kaleidoskop.lu](mailto:ticket@kaleidoskop.lu)

**Monsieur Ibrahim et les fleurs du coran**, d'Éric-Emmanuel Schmitt, mise en scène de Jan Gehler, avec François Camus, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Das Fenster**, inszeniert von Thorsten Köhler, mit Jil Devresse, Christiane Motter, Thorsten Rodenberg und Timo Wagner, Einführung zum Stück von Horst Busch eine halbe Stunde vor der Vorstellung (D), Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

## Konterbont

**Elterentreff**, mat der Véronique Nilles, Story-Café Bonzénen, *Diekirch*, 9h30. [kannerschlass.lu/fr/nos-services/eltereschoul](http://kannerschlass.lu/fr/nos-services/eltereschoul)  
Aschreiwung erfuerderlech:  
[info@bonzennenbonzuewen.com](mailto:info@bonzennenbonzuewen.com)

**Renc'Art - œuvre du mois : plat ovale de la faïencerie Boch Septfontaines, entre 1823-1838 et 1844-1855**, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 19h (L). Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Inscription obligatoire :  
[servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

**Die Stimme im Schrank**, von Raymond Federman, Lesung mit Martin Engler, musikalische Begleitung von Emma Lily Karier, Prabbeli, *Wiltz*, 20h. [www.prabbeli.lu](http://www.prabbeli.lu)

## Freideg, 28.1.

## Junior

**Les folles**, marionnettes et musique avec la cie La mue/tte (> 10 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)  
Dans le cadre de « Fabula Rasa ».

## Konferenz

**Exit Racism: Rassismuskritisch denken, sprechen und handeln**, mit Tupoka Ogette und Antonia Ganeto, hôtel de ville, *Dudelange*, 18h.

Einschreibung erforderlichlich :  
[sega-dudelange.lu](http://sega-dudelange.lu)  
Online-Teilnahme:  
[us02web.zoom.us/webinar/register/WN\\_yLfEcXRSuq7ZUbcIKg\\_pw](https://us02web.zoom.us/webinar/register/WN_yLfEcXRSuq7ZUbcIKg_pw)

## Musik

**FootboxG**, beatbox, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 19h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)  
Dans le cadre d'A Cape'lla - festival autour de la voix.

**Die lustige Witwe**, Operette in drei Akten von Franz Lehár, unter der Leitung von Wouter Padberg, inszeniert von Manfred Langner, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Alcina**, Oper in drei Akten von Georg Friedrich Händel nach Motiven von Ludovico Ariosts Epos „Orlando furioso“, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Alessandro Talevi, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Haunting the Chapel**, with Psykup, Kadinja and Olden World Limit, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Onair**, avec André Bachmann, Stefan Flügel, Marta Helmin, Jennifer Kothe et Patrick Oliver, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)  
Dans le cadre d'A Cape'lla - festival autour de la voix.

**Marcel Adam**, Liedermacher, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Jalo Sounds & Manuela Rufolo**, soirée musico-gastronomique, Casa Fabiana, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 19 61 82. [www.casafabiana.lu](http://www.casafabiana.lu)  
Réservation souhaitée:  
[contact@casafabiana.lu](mailto:contact@casafabiana.lu)  
Le concert commencera à 20h30.

## Theater

**Der Weg zurück**, Schauspiel von Dennis Kelly, inszeniert von Christoph Mehler, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**20**, Cabaret mat de Makadammen, Kulturhaus Niederanven, *Niederanven*, 19h30. Tel. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu)  
AUSVERKAAFT!

**Die (Über)Sterblichen. Eine letzte Reise**, inszeniert von Judith Kriebel, mit dem Bürger\*innentheater, Tufa, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Empfänger unbekannt**, Schauspiel von Kressmann Taylor, inszeniert von Barbara Ullmann, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Idiomatic**, mise en scène de Transquiquennal, avec Miguel Declaire, Sophie Langevin, Renelde Pierlot, Rita Reis et Andrej Zalesjak, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)  
Dans le cadre d'Esch2022.

**Face à la mère**, de Jean-René Lemoine, mise en scène d'Alexandra Tobelaim, Nest, *Thionville (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 82 14 92. [www.nest-theatre.fr](http://www.nest-theatre.fr)

**Woyzeck**, inszeniert von Jean-Paul Maes, mit unter anderen Al Ginter, Rosalie Maes und Tim Olrik Stöneberg, Schloss, *Bettembourg*, 20h. Tel. 51 80 80-1.  
Einschreibung erforderlich:  
[ticket@kaleidoskop.lu](mailto:ticket@kaleidoskop.lu)

**The Kingdom**, mise en scène d'Anne-Cécile Vandalem, avec Arnaud Botman, Laurent Caron, Philippe Grand'Henry, Épona Guillaume et Zoé Kovacs, introduction par Ian De Toffoli une demi-heure avant la représentation (F), Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

## Samschdeg, 29.1.

## Junior

**Claricello**, fantaisie musicale et clownesque (> 2 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 11h, 15h + 17h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Pat patrouille - le spectacle**, Rockhal, *Esch*, 13h + 16h30. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Der Mann, der eine Blume sein wollte**, mit der Compagnie Toit végétal (> 6 Jahre), Rotondes, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)  
Im Rahmen von „Fabula Rasa“.

**Kaléidoscope**, atelier créatif dans le cadre de l'exposition « Stronger than Memory and Weaker than Dewdrops » (6-12 ans), Casino Luxembourg -

Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)  
Inscription obligatoire :  
[klik@casino-luxembourg.lu](mailto:klik@casino-luxembourg.lu)

**Jeu de lumière**, atelier (> 9 ans), Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 15h. Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Inscription obligatoire :  
[servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

**Acqua alta**, théâtre visuel (> 8 ans), BAM, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Les folles**, marionnettes et musique avec la cie La mue/tte (> 10 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)  
Dans le cadre de « Fabula Rasa ».

## Musik

**Vincent Bernhardt**, récital d'orgue, œuvres entre autres de Grigny, Raison et Marchand, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

**Ensemble 85**, sous la direction de Matthias Rajczyk, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 17h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)  
Dans le cadre d'A Cape'lla - festival autour de la voix.

**Haunting the Chapel**, with Sidilarsen, My Only Scenery and A Very Sad Story, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Fanfare municipale Luxembourg Bonnevoie**, sous la direction de Romain Kerschen, œuvres de Haan, Pütz et Galante, conservatoire, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 55 55. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**Gemengemusik Munzen**, unter der Leitung von Hervé Closset, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Variation X**, experimental, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Georges Urwald & Flott**, chansons luxembourgeoises et pièces instrumentales de Georges Urwald, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tel. 26 72 39-1. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**VivoBrass & Julian Becker**, concert jeunes solistes pour orgue et quintette de cuivres, œuvres entre autres de Gigout, Ewald et Hændel, église Saint-Martin, *Dudelange*, 20h.

## WAT ASS LASS | 21.01. - 30.01.



Le 29 janvier à 20h, le Trois C-L se déplace au Kinneksbond pour proposer les productions d'As We Are, plate-forme de la jeune création chorégraphique européenne. On pourra notamment y voir « Nutcrusher », de Sung Im Her, une réponse dansée à la répression du mouvement #MeToo en Corée du Sud.

Inscription obligatoire :  
info@orgue-dudelage.lu

**The King's Singers**, avec Patrick Dunachie, Edward Button (contreténor), Julian Gregory (ténor), Christopher Bruerton, Nick Ashby (baryton) et Jonathan Howard (basse), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h30. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu  
Dans le cadre d'A Cape'lla - festival autour de la voix.

**Ink**, jazz, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

## Theater

**Der Nussknacker**, Ballett von Stijn Celis, Musik von Peter Tschaikowsky, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland  
AUSVERKAUFT!

**Buntes Republik**, Unterhaltungsstück in Schwarz/Weiß von Ulf Dietrich und Manfred Langner, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

**Der Weg zurück**, Schauspiel von Dennis Kelly, inszeniert von Christoph Mehler, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

**20**, Cabaret mat de Makadammen, Kulturhaus Niederranven, *Niederranven*, 19h30. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu  
AUSVERKAUFT!

**Papercut**, de Larisa Faber, avec Andrea Hall et Sascha Ley, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

**Idiomatic**, mise en scène de Transquiquennal, avec Miguel Declaire, Sophie Langevin, Renelde Pierlot, Rita Reis et Andrej Zalesjak, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu  
Dans le cadre d'Esch2022.

**AWA - As We Are**, plate-forme européenne pour la jeune création chorégraphique, avec Elsa Couvreur, Margarida Belo Costa, Jill Crovisier et Sung Im Her, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

**The Kingdom**, mise en scène d'Anne-Cécile Vandalem, avec Arnaud Botman, Laurent Caron, Philippe Grand'Henry, Épona Guillaume et Zoé Kovacs, introduction par Ian De Toffoli une demi-heure avant la représentation (F), Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

**Spieler und Tod**, Étude von Björn SC Deigner, inszeniert von Thorsten Köhler, Theater Trier, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

**Keen Doheem**, mat Tri2pattes, centre polyvalent Gillenshaus, *Reisduerf*, 20h. tri2pattes.lu

**Histoires de couples**, avec la cie Tapage nocturne, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

## Konterbont

**Treff fir Eltere vun Teenageren**, mat der Maryse Greivelding, Parc Luxite, *Kockelscheuer*, 9h. kannerschlass.lu/fr/nos-services/eltereschoul  
Aschreiwung erfuerderlech: eltereschoul@kannerschlass.lu

**Atelier de collage**, avec Diane Jodes, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 10h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com  
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

**Pillage**, performance de Karolina Markiewicz & Pascal Piron, suivie d'un concert de Takht Orientale (19h + 20h) dans le cadre de l'exposition « Stronger than Memory and Weaker than Dewdrops », Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu  
Inscription obligatoire : visites@casino-luxembourg.lu

## Sonntag, 30.1.

## Junior

**Der Mann, der eine Blume sein wollte**, mit der Compagnie Toit végétal (> 6 Jahre), Rotondes, *Luxembourg*, 11h + 15h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu  
Im Rahmen von „Fabula Rasa“.

**Villa creativa ! Ateliers**, Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h, 15h, 16h + 17h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu  
Inscription recommandée : visites@2musees.vdl.lu

## Konferenz

**Der Tod und wir: Erfahrungen und Umgang mit Sterben und Tod**, mit Josef Brantl und Alois Hahn, Tufa, *Trier (D)*, 18h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

## Musek

**The Minor Majors**, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

**Philharmonisches Orchester der Stadt Trier**, Familienkonzert, Theater Trier, *Trier (D)*, 11h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

**Les Métaboles**, sous la direction de Léo Warynski, œuvres de Ravel, Arsenal, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

**Ingenium ensemble**, avec Ema Pavlic (soprano), Petra Frece (mezzo-soprano), Blaž Strmole, Domen Anžlovar (ténor), Matjaž Strmole (baryton) et Ambrož Rener (basse), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 16h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Dans le cadre d'A Cape'lla - festival autour de la voix.

**Variation X**, experimental, Tufa, *Trier (D)*, 16h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

**Florin Mantale**, récital de piano, œuvres entre autres de Rachmaninov, Chopin et Debussy, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 17h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

**Membres de la Luxembourg Philharmonic Orchestra Academy et musiciens de l'Orchestre philharmonique du Luxembourg**, œuvres entre autres de Beethoven, Bacewicz et Haas, Philharmonie, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Alcina**, Oper in drei Akten von Georg Friedrich Händel nach Motiven von Ludovico Ariosts Epos „Orlando furioso“, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Alessandro Talevi, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

## Theater

**L'œil rose**, conte de et dit par Sébastien Houbre, mise en scène d'Aurélien Bernheim, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

**Idiomatic**, mise en scène de Transquiquennal, avec Miguel Declaire, Sophie Langevin, Renelde Pierlot, Rita Reis et Andrej Zalesjak, Théâtre d'Esch, *Esch*, 17h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu  
Dans le cadre d'Esch2022.

**Puck träumt eine Sommernacht**, Stückentwicklung von Alice Buddeberg und Ensemble, nach William Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

**20**, Cabaret mat de Makadammen, Kulturhaus Niederranven, *Niederranven*, 19h30. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu  
AUSVERKAUFT!

## Konterbont

**Bluttsëffer & Ouereschlëffer**, eng musikalesch Liesung mat Jemp Schuster a Claire Parsons, Cube 521, *Marnach*, 17h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

## AVIS

**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

**Procédure :** européenne ouverte

**Type de marché :** fournitures

**Modalités d'ouverture des offres :**

Date : 14/02/2022 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché :**

Fourniture de mobilier à exécuter dans l'intérêt de l'assainissement et mise en conformité du centre Héliar à Weilerbach.

**Description succincte du marché :**

LOT 1 :  
Meubles chambres lits simples et superposés : ca. 115 pcs  
matelas et sommiers : ca. 150 pcs  
tables : ca. 80 pcs armoires : ca. 290 pcs  
LOT 2 :  
Chaises et sièges chaises : ca. 640 pcs  
fauteuils et canapés : ca. 25 pcs  
LOT 3 :  
Tables tables : ca. 80 pcs  
LOT 4 :  
Meubles de bureau tables et bureaux : ca. 15 pcs  
armoires de rangement : ca. 10 pcs  
LOT 5 :  
Accessoires étagères de stockage : ca. 120 m  
porte-serviettes et poubelles : ca. 80 pcs  
LOT 6 :  
Mobilier extérieur mobilier extérieur : ca. 20 pcs

La durée est de 15 jours ouvrables, à débiter pour juillet 2022.  
Les travaux sont adjugés en lots séparés à prix unitaires

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**La remise électronique est obligatoire.**

**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres :**

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 13/01/2022

**La version intégrale de l'avis n° 2200002 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**

**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

**Procédure :** européenne ouverte

**Type de marché :** travaux

**Modalités d'ouverture des offres :**

Date : 16/02/2022 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché :**

Travaux de gros œuvre à exécuter dans l'intérêt du centre-mère Pro Familia à Dudelange.

**Description succincte du marché :**

Travaux de gros œuvre comprenant les travaux préparatoires, les terrassements, les travaux de béton armé et de structure métallique, les travaux de maçonnerie, d'isolation et de resserrages coupe-feu, également une partie technique avec les installations provisoires, gaines techniques, intégration dans les bétons et mise à la terre.

La durée des travaux est de 191 jours ouvrables, à débiter au premier trimestre 2022.

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**La remise électronique est obligatoire.**

**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres :**

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 13/01/2022

**La version intégrale de l'avis n° 2102547 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**

**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

**Procédure :** européenne ouverte

**Type de marché :** travaux

**Modalités d'ouverture des offres :**

Date : 18/02/2022 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché :**

Travaux d'aménagements extérieurs à exécuter dans l'intérêt de la construction d'une maison de soins à Bascharage.

**Description succincte du marché :**

Le présent marché est un marché de travaux d'aménagements extérieurs pour la construction d'une maison de soins à Bascharage.

- Terre végétale +/- 970 m<sup>3</sup>
- Paillage BRP +/- 350 m<sup>2</sup>
- Paillage minéral +/- 1.250 m<sup>2</sup>
- Gazon/prairie +/- 4.100 m<sup>2</sup>
- Arbres +/- 147 pces
- Arbrisseaux et arbustes +/- 547 pces
- Herbacées et graminées +/- 4.102 pces

La durée des travaux est de 75 jours ouvrables (en phases), à débiter au 3e trimestre 2022.

Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**La remise électronique est obligatoire.**

**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres :**

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 13/01/2022

**La version intégrale de l'avis n° 2200051 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**

**Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse**

**Recrutement auprès de l'Institut national des langues, de l'École nationale pour adultes, des Centres nationaux de formation professionnelle continue Examens-concours en vue de l'admission au stage pédagogique pour la fonction de formateur d'adultes**

Il est porté à la connaissance des intéressés (m/f) que le ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse organisera entre le 16 mars et le 15 juin 2022 des examens-concours pour les fonctions suivantes en vue de l'admission au stage le 1er septembre 2022 :

**Formateur d'adultes en enseignement théorique grade A1 ;  
Formateur d'adultes en enseignement technique grade A2 ;  
Formateur d'adultes en enseignement pratique grade B1.**

Les spécialités dans lesquelles un examen-concours sera effectivement organisé seront déterminées ultérieurement et pourront être consultées dans les meilleurs délais à l'adresse internet suivante : <http://avis.men.lu/>

**Inscription pour le 4 mars 2022 au plus tard.**

## AVIS

L'inscription se fait par voie électronique sur le site du ministère de la Fonction publique ([www.govjobs.lu](http://www.govjobs.lu)) ; « Examen-concours » à « Enseignement » à « Formateur d'adultes ».

Les informations détaillées concernant les formations et conditions requises pour chaque groupe de traitement se trouvent sur le site : [www.govjobs.lu](http://www.govjobs.lu)

**Avis officiel****Ministère de la Digitalisation****Appel à projets pour l'inclusion numérique**

Dans le cadre du Plan d'action national d'inclusion numérique, le ministère de la Digitalisation lance un appel pour le financement de projets favorisant l'inclusion numérique.

Sont éligibles les projets à partir d'un montant de 10 000 € par projet, sur une durée maximale de 12 mois, et ceci pendant la période de juillet 2022 à juin 2023.

L'appel à projets 2022 s'articule autour de trois axes :

- augmenter la motivation numérique et susciter la confiance numérique,
- faciliter l'accès au numérique,
- développer les compétences numériques.

Des séances d'information seront organisées prochainement en ligne. Peuvent y participer les associations, les organismes privés, les établissements publics, les communes, les syndicats intercommunaux, les chambres professionnelles, les centres de formation et les instituts de recherche publics désireux de s'investir dans l'inclusion numérique.

Les détails de l'appel à projets ainsi que les formulaires peuvent être consultés sur le site internet du ministère de la Digitalisation à l'adresse [www.digitalisation.lu](http://www.digitalisation.lu) ou bien demandés par e-mail à l'adresse [info@zesummendigital.public.lu](mailto:info@zesummendigital.public.lu)

La date limite pour la soumission des demandes de financement de projets est fixée au 4 mars 2022 à midi.

**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des ponts et chaussées****Division des travaux neufs****Avis de marché**

**Procédure :** européenne ouverte

**Type de marché :** travaux

**Modalités d'ouverture des offres :**

Date : 02/03/2022 Heure : 10:00

Lieu : La remise électronique des offres est obligatoire. Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les dates et heures fixées pour l'ouverture.

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché :**

Aéroport de Luxembourg-Findel, équipement électromécanique du bassin de rétention « S2 ».

**Description succincte du marché :**

Dans le cadre de la mise en conformité de l'assainissement de l'aéroport de Luxembourg, un bassin combiné d'orage, de rétention et d'incendie a été construit. Il est destiné à récupérer les eaux de ruissellement des surfaces dites tarmac P1, P2, P3, P7, P10 ainsi que de diverses extensions futures, avant leur acheminement vers la station d'épuration d'Uebersyren ou le bassin S1 existant.

Le présent chantier couvre la fourniture et l'équipement électromécanique de cet ouvrage. Ce dernier devra notamment pouvoir réaliser l'attribution modulaire des volumes de stockage, au bassin de rétention d'eaux pluviales ou au bassin d'orage pour eaux polluées, à l'aide d'un jeu de vannes DN 2000. D'autres équipements sont également à prévoir. L'intégration de ces équipements au système de contrôle à distance centralisé de

l'aéroport fait également partie du marché.

Positions principales : 15 vannes de dimensions DN 1200 à DN 2000, 14 pompes de débit nominal jusqu'à 80 litres/s, 5 séparateurs d'huile NS 90, 3 séparateurs d'huile NS 75, 2 parois siphoniques pour seuils, 4 installations de mesure du carbone organique total des eaux, équipements pour une adduction complète d'eau potable dans l'ouvrage et dans les bureaux, système de grues et portes à pression, système de ventilation.

Début prévisible des travaux : septembre 2022.

Durée prévisible des travaux : 300 jours ouvrables.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les documents de soumission sont à télécharger à partir du portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :**

**Réception des offres :** La remise électronique des offres est obligatoire. Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les dates et heures fixées pour l'ouverture.

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 13/01/2022

**La version intégrale de l'avis n° 2200016 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**

**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

**Procédure :** européenne ouverte

**Type de marché :** travaux

**Modalités d'ouverture des offres :**

Date : 22/02/2022 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

**SECTION II : OBJET DU MARCHÉ****Intitulé attribué au marché :**

Travaux d'isolation et d'étanchéité des toitures à exécuter dans l'intérêt de la Police Syrdall à Niederanven.

**Description succincte du marché :**

Isolation thermique en laine de roche : 600 m<sup>2</sup>

Membrane d'étanchéité : 715 m<sup>2</sup>

Complexe toiture végétalisée : 365 m<sup>2</sup>

Divers travaux de zinguerie et de ferronnerie

La durée des travaux est de 50 jours ouvrables, à débiter au mois d'août 2022.

**SECTION IV : PROCÉDURE****Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**La remise électronique est obligatoire.**

**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres :**

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 17/01/2022

**La version intégrale de l'avis n° 2200078 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**



## EXPO

## Dauerausstellungen a Muséeën

**Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain**  
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),  
Luxembourg, lu., me., ve. - di.  
11h - 19h, je. 11h - 21h.  
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.  
Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**Musée national d'histoire naturelle**  
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),  
Luxembourg, me. - di. 10h - 18h,  
ma. nocturne jusqu'à 20h.  
Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1.  
Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

**Musée national d'histoire et d'art**  
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1),  
Luxembourg, ma., me., ve. - di.  
10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.  
Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1.  
Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et  
le 31.12 jusqu'à 16h30.

**Lëtzebuerg City Museum**  
(14, rue du Saint-Esprit.  
Tél. 47 96 45 00), Luxembourg,  
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,  
je. nocturne jusqu'à 20h.  
Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et  
le 1.1. Ouvert les 24 et 31.12  
jusqu'à 16h.

**Musée d'art moderne Grand-Duc Jean**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),  
Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h,  
me. nocturne jusqu'à 21h.  
Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24  
et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

**Musée Dräi Eechelen**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),  
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,  
me. nocturne jusqu'à 20h.  
Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et  
31.12, 1.1. Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.

**Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg**  
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00),  
Luxembourg, me., je., sa. + di.  
10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.  
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les  
24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**The Family of Man**  
(montée du Château. Tél. 92 96 57),  
Clervaux, me. - di. + jours fériés  
12h - 18h. Fermeture annuelle du  
25 décembre au 28 février.

Alle Rezensionen zu laufenden  
Ausstellungen unter:  
**woxx.lu/expoaktuell**  
Toutes les critiques du woxx à  
propos des expositions en cours :  
**woxx.lu/expoaktuell**



Dans sa nouvelle exposition « Abundance », l'artiste britannique JKB Fletcher n'a d'yeux que pour elle : la forêt. Jusqu'au 26 février à la galerie Nosbaum Reding.

## EXPO

## Nei

## Luxembourg

**AB/Augmented Books 3.0**  
éditions jeunesse augmentées,  
galerie des Rotondes (pl. des Rotondes),  
du 22.1 au 6.2, lu., me., ve. - di.  
13h - 19h, je. 13h - 21h.  
Vernissage ce sa. 22.1 à 11h.

**Carine Kraus**  
peintures, Fellner Contemporary  
(2a, rue Wiltheim), jusqu'au 26.2,  
me. - sa. 11h - 18h.

**Cartographie des possibles**  
œuvres entre autres de Bright Eke,  
Ky Siriki et Amy Sow, Nosbaum  
Reding (2+4, rue Wiltheim.  
Tél. 26 19 05 55), du 27.1 au 26.2,  
ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

**JKB Fletcher : Abundance**  
peintures sur photographies,  
Nosbaum Reding  
(2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55),  
jusqu'au 26.2, ma. - sa. 11h - 18h et  
sur rendez-vous.

**João Moniz : Plurais do branco**  
peintures, Camões - centre culturel  
portugais (4, pl. Joseph Thorn.  
Tél. 46 33 71-1), jusqu'au 18.4, lu. - ve.  
9h - 17h.

**Pablo Schwickert**  
peintures, Mob-Art Studio  
(56, Grand-Rue. Tél. 691 10 96 45),  
jusqu'au 19.2, ma. 14h - 18h, me. - sa.  
10h30 - 18h et sur rendez-vous.

**Woven in Vegetal Fabric:  
On Plant Becomings**  
œuvres de Leonie Brandner,  
Catherine Duboutay et Carlos Molina,  
Casino Display (1, rue de la Loge),  
du 28.1 au 27.2, lu. - ve. 11h - 17h,  
sa. 11h - 15h.  
Vernissage le je. 27.1 à 20h30.

## Saarbrücken (D)

**Andrea Neumann:  
An der Schwelle zur Abstraktion**  
Malerei, Saarländisches Künstlerhaus  
(Karlstr. 1), vom 27.1. bis zum 13.3.,  
Di. - So. 10h - 18h.  
Eröffnung am Mi., dem 26.1. um 18h.

**Julia Gerhards: Medasunja**  
Videoperformance, Saarländisches  
Künstlerhaus (Karlstr. 1),  
vom 27.1. bis zum 13.3., Di. - So.  
10h - 18h.  
Eröffnung am Mi., dem 26.1. um 18h.

## Trier (D)

**Anne Wissmann**  
Betonplastiken und Bozzetti,  
Kunstverein Junge Kunst  
(Karl-Marx-Str. 90).  
Tel. 0049 651 9 76 38 40),  
vom 29.1. bis zum 27.2., Sa. + So.  
14h - 17h sowie nach Vereinbarung.  
Eröffnung am Fr., dem 28.1. um  
20h30.

## Völklingen (D)

**The World of Music Video**  
Weltkulturerbe Völklinger Hütte  
(Rathausstraße 75-79).  
Tel. 0049 6898 9 10 01 00),  
vom 22.1. bis zum 16.10.,  
täglich 10h - 19h.

## Lescht Chance

## Esch

**Patrimoine Industriel. Le paysage  
sidérurgique d'Esch-sur-Alzette et de  
ses environs**  
dans le cadre du 27e Salon d'auteur  
du Photo-Club Esch, galerie d'art du  
Théâtre d'Esch (122, rue de l'Alzette.  
Tél. 54 73 83 48-1), jusqu'au 22.1,  
ve. + sa. 14h - 18h.

## Luxembourg

**Bijoux d'artistes, de Picasso à Koons**  
la collection idéale de Diane Venet,  
« Ratskeller » du Cercle Cité  
(rue du Curé. Tél. 47 96 51-33),  
jusqu'au 23.1, tous les jours 11h - 19h.  
woxx.eu/bijo

**Das Ghetto Litzmannstadt -  
an der Schwelle zum Tode**  
Villa Pauly (57, bd de la Pétrusse),  
bis zum 27.1., Mo. - Fr. 14h - 17h.

**Su-Mei Tse : Enough or Alive**  
photographies, peintures et sculptures,  
Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim.  
Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 22.1,  
ve. + sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

## Peppange

**Ren-Art**  
œuvres entre autres d'Alisa Pjanic,  
Luan Luca et Sarah Reinard,  
9, rue des Ponts, jusqu'au 22.1,  
ve., sa. + di. 15h - 20h.



## EXPOTIPP

**Queer As German Folk**  
Selten wurde eine Online-Ausstellung  
der Komplexität queeren Lebens so  
gerecht. Die Kuratorinnen Birgit Bosold  
und Carina Klugbauer zerlegen in  
„Queer As German Folk“ die queeren  
Gemeinschaften Deutschlands in ihre  
Einzelteile: Schwarze queere Men-  
schen, Lesben, Schwule, trans und  
intersex-Personen, queere NS-Opfer,  
aktivistische Filmemacher\*innen - sie  
alle sind Thema. Bosold und Klugbauer  
leisten so mit ihrem Projekt einen  
wichtigen Beitrag zur historischen  
Aufbereitung queerer Geschichte in  
Deutschland seit den 1960er-Jahren.  
Isabel Spigarelli

Online unter <http://queerexhibition.org/queer-as-german-folk>  
[woxx.eu/queerasgermanfolk](http://woxx.eu/queerasgermanfolk)



## KINO



## Extra

21.01. - 26.01.

## Jewels

**RUS 2022, ballet by George Balanchine. With the Bolshoi Ballet. 140'. Live from the Bolshoi Theatre, Moscow. Kinopolis Belval and Kirchberg, Utopia., 23.1 at 15h45.**  
Emeralds for the elegance and sophistication of Paris, rubies for the speed and modernity of New York, and diamonds for an imperial St. Petersburg. Three sparkling scenes accompanied by the music of three essential composers, feature the styles of the three dance schools that have contributed to making George Balanchine a legend of modern ballet.

## Kindertransports to Sweden

**S/A 2019 Dokumentarfilm von Gülsiren Sengezer. 90'. O.-Ton + dt. Ut. Ab 12. Im Rahmen der „Journée de la mémoire de l'Holocauste“.**  
**Orion, 24.1. um 20h.**  
Die Dokumentation beschäftigt sich mit vier Überlebenden der sogenannten Kindertransporte. Eltern jüdischer Herkunft schickten ihre Kinder allein auf die Reise unter anderem nach Schweden, um sie vor dem Nazi-Regime zu beschützen.

## L'empire du silence

**B 2020, documentaire de Thierry Michel. 110'. V.o. + s.-t. À partir de 16 ans.**

## Utopia, 23.1 à 16h30.

Depuis 25 ans, la République démocratique du Congo est déchirée par une guerre largement ignorée des médias et de la communauté internationale. Les victimes se comptent par centaines de milliers, voire par millions. Les auteurs de ces crimes sont innombrables : des mouvements rebelles, mais aussi des armées, celles du Congo et des pays voisins... Tous semblent pris dans un vertige de tueries, pour le pouvoir, pour l'argent, pour accaparer les richesses du Congo en toute impunité, dans l'indifférence générale.

## O Theos agapai to haviari

**(Dieu aime le caviar) GR 2021 de Yannis Smaragdis. Avec Sebastian Koch, Evgeniy Stychkin et Juan Diego Botto. 101'. V.o. + s.-t. ang. À partir de 12 ans. Org. Ciné-club hellénique. Inscription obligatoire : cineclubhellenique@gmail.com**

## Utopia, 25.1 à 19h et 26.1 à 21h.

Le film retrace les aventures d'Ioannis Varvakis, un pirate du 18e siècle capturé puis évadé d'une prison d'Istanbul pour devenir négociant en Russie et gagner la confiance de l'impératrice Catherine II. Plus tard, il joue un grand rôle dans la révolution grecque des années 1820, usant de sa richesse et de son influence pour soutenir la cause nationaliste.

## The Unforgiven

**F/DK 2017, Dokumentarfilm von Lars Feldballe-Petersen. 73'. Bosnischer und eng. O.-Ton + eng. Ut. Ab 12. Im Rahmen der „Journée de la mémoire de l'Holocauste“.**  
**Prabbeli, 25.1. um 20h.**  
Esad Landzo, der zur Zeit des Bosnienkrieges als Wächter im Gefangenenlager Celebici arbeitete und wegen Kriegsverbrechen verurteilt wurde, ist auf der Suche nach Wiedergutmachung.

## Tri bogatyrya i kon' na trone

**(Drei Helden und ein Pferd auf dem Thron) RUS 2021, Animationsfilm von Konstantin Feoktistov und Darina Schmidt. 90'. O.-Ton + Ut. Ab 6.**  
**Kinopolis Kirchberg, 22.1. um 17h.**  
Die hinterlistige Hexe Baba-Yaga hegt schon lange einen Groll gegen den Prinzen. Als sie einen Zauberspruch wirkt, tauschen der Prinz und Pferd Julius die Körper. Plötzlich sitzt ein Pferd auf dem Thron. Um die Verwandlung rückgängig zu machen, können nur die drei Helden aus Bogatyrs helfen.

## Vorpremiere

21.01.

## Boku no Hero Academia the Movie: World Heroes' Mission

**J 2021 Anime von Kenji Nagasaki. 104'. O.-Ton + Ut. Ab 12.**  
**Kinopolis Belval, 21.1. um 19h30, Kinopolis Kirchberg, um 19h30 + 19h45.**  
Eine mysteriöse Organisation nimmt sich vor, die gesamte Menschheit zu vernichten. Dafür wollen sie auf der ganzen Welt Bombenanschläge verüben. Profi-Helden und solche, die momentan noch ein Helden-Praktikum absolvieren, machen sich auf die Suche nach den Bomben. Deku, Bakugo und Todoroki treffen dabei auf Rody einen Jungen, der in seinem Wohnmobil in dem ihnen zugewiesenen Gebiet von Oseon lebt - und schließlich arbeiten sie mit ihm zusammen.



Des sons inquiétants, une archéologue chargée surveiller la construction d'un tunnel où elle découvre des cadavres - le mystère est omniprésent dans « Memoria », premier long métrage hors Thaïlande d'Apichatpong Weerasethakul. Aux Kinolers, Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight et Sura.

## Das schwarze Quadrat

**D 2021 von Peter Meister. Mit Bernhard Schütz, Jacob Matschenz und Sandra Hüller. 115'. O.-Ton. Ab 12. Nach der Vorführung findet eine Frage- und Antwortrunde mit dem Regisseur statt.**  
**Scala, 21.1. um 20h.**  
Die Kunsträuber Vincent und Nils sind kurz vor dem Ziel: In ihrer Kreuzfahrt-Kabine liegt das 60 Millionen Dollar teure Gemälde „Das schwarze Quadrat“, das sie an Bord ihrem Auftraggeber übergeben sollen. Sie haben vorher nur noch einen kleinen unvorhergesehenen Termin, und zwar auf der Showbühne des Schiffes.

## Wat leeft un?

21.01. - 25.01.

## January

**BG/P/L 2021 by Andrey M Paounov. Starring Samuel Finzi, Iossif Surchadzhiev and Zachary Baharov. O.v. + st. From 12 years old.**

## Utopia

Two men and a bird, trapped in a snowstorm in the middle of nowhere, try to solve a mystery while it slowly devours them.

## L'amour c'est mieux que la vie

**F 2021 de Claude Lelouch. Avec Sandrine Bonnaire, Gérard Darmon et Ary Abittan. 115'. V.o. À partir de 6 ans.**  
**Utopia**

À leur sortie de prison, Gérard, Ary et Philippe se demandent si l'honnêteté n'est pas la meilleure des combines. Inséparables et vertueux, depuis 20 ans, Gérard est condamné par un mal incurable et ses deux amis veulent lui offrir sa dernière histoire d'amour... car il a toujours répété que l'amour, c'est mieux que la vie.

## Memoria

**CO/T/GB/MEX/F/CHN 2021 d'Apichatpong Weerasethakul. Avec Tilda Swinton, Elkin Díaz et Jeanne Balibar. 136'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.**

**Kinolers, Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura**

Jessica, une botaniste écossaise, rend visite à sa sœur en Colombie. Pendant son séjour, elle est hantée par un bruit retentissant qu'elle seule semble entendre. Ses insomnies vont alors la pousser à retracer l'origine de ce son.

## Nightmare Alley

**USA/MEX 2021 von Guillermo del Toro. Mit Bradley Cooper, Cate Blanchett und Toni Collette. 150'. Ab 16.**

**Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinolers, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Wasserhaus**  
Stanton Carlisle schließt sich nach seiner Lehre bei der Hellseherin Zeena als Gedankenleser einem Wanderzirkus an. Dort will er sich in der Freakshow und im Karneval den Wohlstand und die Gunst

## KINO



Ein Scharlatan lässt sich für seine Betrügereien mit einer gefährlichen Psychiaterin ein. Von Täuschung über Selbsttäuschung: „Nightmare Alley“ - neu in allen Kinos.

erschleichen, in New Yorks Elite aufgenommen zu werden. Stanton will mit der Psychiaterin Lilith Ritter an den mächtigen Tycoon Ezra Grindle heran, den die Betrüger als Coup auserkoren haben.

#### Tendre et saignant

F 2020 de Christopher Thompson. Avec Géraldine Pailhas, Arnaud Ducret et Alison Wheeler. 91'. V.o. Tout public.

#### Kinepolis Kirchberg

Rédactrice en chef d'un magazine de mode, Charly hérite de la boucherie familiale. Alors qu'elle s'apprête à la vendre, elle rencontre Martial, l'artisan-boucher de son père, bien décidé à se battre pour sauver le commerce. Séduite malgré elle par le charme de Martial, Charly pourrait être amenée à changer d'avis.

## Cinémathèque

21.01. - 30.01.

#### Orfeu negro

F/BR 1959 de Marcel Camus. Avec Marpessa Dawn, Breno Mello et Lourdes de Oliveira. 106'. V.o. + s.-t. fr. & all.

Fr, 21.1., 18h30.

À la veille du carnaval de Rio, Eurydice arrive de la campagne pour retrouver sa cousine Sérafina. Elle fait la rencontre d'Orphée, conducteur de tramway et artiste adulé par le peuple pour ses qualités de danseur et de guitariste.

#### To Wong Foo, Thanks for Everything! Julie Newmar

USA 1995 von Beeban Kidron. Mit Wesley Snipes, Patrick Swayze und John Leguizamo. 109'. O.-Ton + fr. Ut.

Fr, 21.1., 20h30.

Die beiden Transvestiten Vida Boheme und Noxeema Jackson haben in New

York einen Drag-Wettbewerb und damit einen Trip nach Hollywood gewonnen. Zusammen mit Chi-Chi Rodriguez machen sie sich in ihrem alten zerbeulten Cabrio auf den Weg. Eine Panne zwingt sie zu einem längeren Zwischenstopp in einem kleinen Ort mitten in der Wüste, den sie durch ihr exzentrisches Auftreten gehörig auf den Kopf stellen.

#### The Ladykillers

GB 1957 von Alexander Mackendrick. Mit Alec Guinness, Peter Sellers und Katie Johnson. 91'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 22.1., 17h.

Unter Führung des gerissenen Ganoven Professor Marcus verfolgen fünf Gauner verschiedensten Schlags einen ehrgeizigen Plan: Sie nisten sich im abgelegenen Haus der schrulligen, aber gutmütigen alten Mrs. Wilberforce zur Untermiete ein, um dort einen Überfall auf einen Geldtransport zu planen.

#### Before Sunset

USA 2004 von Richard Linklater. Mit Ethan Hawke, Julie Delpy und Vernon Dobtcheff. 80'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 22.1., 20h.

Neun Jahre sind vergangen seit der Amerikaner Jesse und die Französin Céline sich zufällig in Wien trafen und eine Nacht in der österreichischen Großstadt gemeinsam verbrachten. Damals schworen sie, sich ein halbes Jahr später wiederzutreffen, doch daraus wurde nichts. Als Jesse, nun erfolgreicher Autor eines Buches, das auf den Geschehnissen jener Nacht basiert, in Paris eine Lesung hält, steht plötzlich Céline vor ihm. Sie haben eine Stunde Zeit bevor Jesse wieder abreisen muss.

■■■ Gelungenes Sequel zu Richard Linklaters Kultfilm. (Claudine Muno)

#### Le quatuor à cornes -

#### Là-haut sur la montagne

F/B 2020, 3 courts métrages d'animation. 42'. V. fr.

So, 23.1., 15h + 16h30.

« Temps de cochon » d'Emmanuelle Gorgiard (9'), « Croc' Marmottes » de Benjamin Botella (7') et « Là-haut sur la montagne » de Benjamin Botella et Arnaud Demuyck (26').

#### Il posto

(L'emploi) I 1961 d'Ermanno Olmi. Avec Alessandro Panzeri, Loredana Detto et Tullio Kezich. 93'. V.o. + s.-t. fr.

So, 23.1., 18h.

Un jeune homme d'origine modeste vient à Milan passer le concours d'entrée d'une grande entreprise. Admis, il s'installe dans la grisaille quotidienne de la vie d'employé de bureau.

#### La double vie de Véronique

F/PL 1991 de Krzysztof Kieslowski. Avec Irène Jacob, Aleksander Bardini et Halina Gryglaszewska. 98'. V.o.

So, 23.1., 20h.

Il y a 20 ans, dans deux villes différentes, naquirent deux petites filles. Elles n'ont rien en commun, ni père, ni mère, ni grands-parents, et leurs familles ne se sont jamais connues. Pourtant, elles sont identiques et l'une profitera des expériences et de la sagesse de l'autre sans le savoir.

#### Unagi

(Der Aal) J 1997 von Shôhei Imamura. Mit Koji Yakusho, Misa Shimizu und Fujio Tsuneta. 110'. O.-Ton + fr. Ut.

Mo, 24.1., 18h30.

Als Takuro Yamashita eines Tages früher als erwartet nach Hause kommt, findet er einen fremden Mann mit seiner Frau in seinem Bett. In blinder Wut ersticht Takuro beide und stellt sich daraufhin der Polizei. Ein Aal, den er im Gefängnis-Teich hält, wird zu seinem Gesprächspartner und Freund. Als Takuro nach acht Jahren Gefängnisarrest entlassen wird, nimmt er den Aal mit, zieht in eine ländliche Gegend und eröffnet dort einen Friseursalon.

#### Never Rarely Sometimes Always

GB/USA 2020 von Eliza Hittman. Mit Sidney Flanigan, Talia Ryder und Théodore Pellerin. 101'. O.-Ton + Ut.

Ab 6.

Mo, 24.1., 20h30.

Autumn ist 17 Jahre alt und lebt im ländlichen Pennsylvania. Ihr Leben als Supermarkt-Kassiererin hält eigentlich keine Überraschungen bereit. Doch dann wird sie ungewollt schwanger und erkennt sofort: Ihren Eltern kann sie sich nicht anvertrauen. Erst recht nicht, wenn sie plant, eine Abtreibung vornehmen zu lassen.

■■■ Mit dokumentarisch anmutenden Bildern und Schauspieldarstellungen zeigt Eliza Hittmans Film, dass der Weg hin zu einem Schwangerschaftsabbruch viele Hürden mit sich bringen kann - selbst wenn er streng genommen legal ist. (tj)

#### The World to Come

USA/F 2020 von Mona Fastvold. Mit Casey Affleck, Katherine Waterston und Vanessa Kirby. 105'. O.-Ton + fr. Ut.

Di, 25.1., 18h30.

Als fleißige Pioniersfrau im damals noch unerschlossenen amerikanischen Nordosten glaubt Abigail noch daran, eine „neue Welt“ gestalten zu können. Als dann die eleganten Tallie als neue Nachbarin auftaucht, werden in der schüchternen Frau nie gekannte intensive Empfindungen ausgelöst. Eine innige Frauenfreundschaft nimmt ihren Anfang, der nicht nur die Härten der sie umgebenden Wildnis immer wieder im Weg stehen, sondern vor allem das misogynne Misstrauen von Tallies Ehemann Finney.

#### Kuroi ame

(Pluie noire) J 1989 de Shôhei Imamura. Avec Kazuo Kitamura, Etsuko Ichihara et Yoshiko Tanaka. 123'. V.o. + s.-t. fr.

Di, 25.1., 20h30.

La bombe qui détruisit Hiroshima, le 6 août 1945, fit des milliers de morts sur le coup, mais aussi des irradiés, condamnés à une mort inexorable à plus ou moins long terme. Cinq ans après, tous les membres d'une famille qui ont été contaminés par la pluie noire radioactive vivent en sursis.

#### Revenge of the Pink Panther

USA/GB 1978 von Blake Edwards. Mit Peter Sellers, Herbert Lom und Andrew Sachs. 99'. O.-Ton + fr. Ut.

Mi, 26.1., 18h30.

Bei der Jagd auf einen Drogendealerring hat Inspektor Clouseau scheinbar das Zeitliche gesegnet. Sein Vorgesetzter Dreyfus übernimmt den Fall nun selbst. Als dieser immer und immer wieder glaubt, den Verstorbenen zu sehen, ist er kurz davor, endgültig den Verstand zu verlieren - wieder einmal!

#### Les films et la mémoire : images alliées des camps nazis

Ciné-conférence ponctuée d'extraits de films avec Gian Maria Tore et Christophe Brüll. 120'. V. fr.

Mi, 26.1., 20h30.

La Seconde Guerre mondiale terminée, le procès de Nuremberg ouvre une nouvelle ère : celle des poursuites judiciaires pour « crimes contre l'humanité », mais aussi celle du recours à l'image comme « preuve ». La projection de films de la libération

## KINO / AVIS

des camps nazis pendant les audiences du procès de Nuremberg constitue un moment révolutionnaire et fondamental. Ces films tournés par les Soviétiques, les Anglais et surtout les Américains semblent être aujourd'hui des documentaires incontournables. En réalité, ils sont souvent plus connus que réellement vus ; la plupart d'entre eux ont même littéralement disparu pendant des décennies.

**Akai hashi no shita no nurui mizu** (De l'eau tiède sous un pont rouge) J 2001 de Shôhei Imamura. Avec Koji Yakusho, Misa Shimizu et Mitsuko Baisho. 119'. V.o. + s.-t. ang. Do, 27.1., 18h30.

Avant de mourir, un vieux clochard philosophe livre son secret à Yosuke Sasano, un quadragénaire qui vient d'être licencié : il a caché un bouddha en or dans une maison située dans un village lointain. Saeko Aizawa, jeune femme qui vit là-bas avec sa grand-mère, saute sur le visiteur et le force à faire l'amour. Au moment de l'orgasme, un geyser jaillit d'elle.

**Emma.** GB 2020 von Autumn DeWilde. Mit Anya Taylor-Joy, Johnny Flynn und Bill Nighy. 124'. O.-Ton + fr. Ut. Do, 27.1., 20h45.

Die wohlhabende Emma ist in ihren Augen hübsch, charmant, elegant und eine tolle Pianistin. Deswegen ist kein Mann ihr gut genug. Allerdings versucht sie, andere Frauen zu verkuppeln, was aber nicht immer auf Gefallen der Betroffenen stößt.



## FILMTIPP

**Mes frères et moi**

Un petit film qui joue dans la cour des grands en mettant en scène la rencontre d'un gamin défavorisé avec une cantatrice, dans une belle lumière de bord de mer. Ni misérabiliste ni démagogue, l'histoire bénéficie aussi d'interprétations excellentes.

Florent Toniello

F 2021 de Yohan Manca. Avec Maël Rouin Berrandou, Judith Chemla et Dali Benssalah. 108'. V.o. À partir de 6 ans. Utopia

Insbesondere ihre Freundin Harriet möchte sie unter die Haube bringen, doch dann verfällt Emma völlig unerwartet selbst dem Verliebtsein.

**Falbalas**

F 1945 de Jacques Becker. Avec Raymond Rouleau, Micheline Presle et Jean Chevrier. 110'. V.o. Fr, 28.1., 18h30.

Philippe Clarence, un couturier coureur de jupons, est pris à son propre piège après avoir essayé de se jouer de Micheline, la fiancée de son ami Daniel. Tandis que s'élabore sa collection, son amour pour Micheline ne fait que croître et tourne à la passion, puis à la folie.

**The Hitchhiker's Guide to the Galaxy**

USA 2005 von Garth Jennings. Mit Martin Freeman, Yasiin Bey und Sam Rockwell. 109'. O.-Ton + fr. Ut. Fr, 28.1., 20h30.

Erdenbürger Arthur Dent erlebt einen wirklich miesen Tag. Erst steht sein Haus vor dem Abriss, dann erfährt er, dass sein bester Freund ein Außerirdischer ist und zu guter Letzt muss er feststellen, dass die Erde zerstört werden soll, um für eine Hyperraumroute im Weltall Platz zu schaffen. Arthur hat nur eine Chance, sein Leben zu retten: Er muss per Anhalter durch die Galaxis. Für das Raumfahrer-Greenhorn beginnt mit dem Ende der Welt das größte Abenteuer des Universums.

Le film pourrait bien marquer le début d'une nouvelle ère dans le cinéma, puisque pour la première fois, il nous est permis de rire de la destruction totale de notre planète. Un bienfait pour le moral en cette époque post-11 Septembre. (Séverine Rossewy)

**It's Complicated**

USA 2009 von Nancy Meyers. Mit Meryl Streep, Alec Baldwin und Steve Martin. 122'. O.-Ton + fr. Ut. Sa, 29.1., 17h.

Jane, Mutter erwachsener Kinder, pflegt eine freundschaftliche Beziehung zu ihrem Ex-Ehemann Jake, bis für beide alte Gefühle wieder aufflammen. Doch Jake ist inzwischen mit der jüngeren Agnes verheiratet. Als wäre das nicht schon kompliziert genug, mischt sich Janes Verehrer Adam auch noch ein.

**Elvira Madigan**

S 1967 von Bo Widerberg. Mit Pia Degermark, Thommy Berggren und Lennart Malmer. 91'. O.-Ton + fr. Ut. Sa, 29.1., 20h.

Ende des 19. Jahrhunderts in Schweden: Hedvig ist eine berühmte Hochseilartistin und tritt unter dem Künstlernamen Elvira Madigan auf. Leutnant Sixten Sparre ist fasziniert

von der jungen Künstlerin. Die beiden verlieben sich. Sparre ist jedoch verheiratet und Vater von zwei Kindern. Da sie in Schweden keine gemeinsame Zukunft für sich sehen, fliehen sie nach Dänemark.

**An American Tail**

USA 1986, Zeichentrickfilm von Don Bluth. 80'. Dt. Fassung. So, 30.1., 15h.

Feivel der Mauskewitz und seine Familie wandern im Jahr 1895 von Weißrussland nach Amerikas aus, weil es dort angeblich keine Katzen gibt. Doch Feivel wird auf der Überfahrt von Bord gespült und kann sich gerade noch an Land retten. Während er im hektischen New York nach seiner Familie sucht, erlebt er allerhand Abenteuer und muss dabei bald feststellen, dass Amerika keineswegs katzenfrei ist.

**Thelonious Monk :**

**Straight, No Chaser** USA 1988, Dokumentarfilm von Charlotte Zwerin. 90'. O.-Ton + fr. Ut. So, 30.1., 17h30.

Das Porträt des legendären Jazzpianisten und Komponisten Thelonious Monk verknüpft unzählige Livemitschnitte, Interviews mit Kolleg\*innen, aufregende Backstage- und Touraufnahmen mit Monks Privatleben.

**Jackie Brown**

USA 1997 von Quentin Tarantino. Mit Pam Grier, Bridget Fonda, Robert De Niro und Samuel L. Jackson. 154'. O.-Ton + Ut. Ab 12. So, 30.1., 20h.

Jackie Brown heißt die Stewardess, die im Auftrag des Waffenhändlers Ordell Schwarzgeld im Flugzeug aus den USA nach Mexiko schmuggelt. Eines Tages wird sie geschnappt, doch weil die Polizei den Boss fangen will, bietet man Jackie ihre Freilassung an, falls sie Ordell verrät. Als sich nun Ordells Anwalt um ihre Freilassung bemüht, weiß sie sich in Gefahr.

Avec « Jackie Brown », Tarantino atteint l'âge de la retenue, ce qui rend ce film bien moins « jouissif » que les deux précédents. La violence continue néanmoins à dominer la vie des personnages et Tarantino reste un adepte du jeu avec les structures narratives classiques. (Germain Kerschen)

XXXX = excellent  
 XXX = bon  
 XX = moyen  
 X = mauvais

Toutes les critiques du woxx à propos des films à l'affiche : [woxx.lu/amkino](http://woxx.lu/amkino)  
 Alle aktuellen Filmkritiken der woxx unter: [woxx.lu/amkino](http://woxx.lu/amkino)

**Stateg enquêteur free-lance (f/h)**

Le Stateg recrute des enquêteurs free-lance pour son enquête « budget des ménages ». Une indemnité de 110 euros par ménage enquêté est versée à l'enquêteur.

**Votre mission**

- Mener des entretiens face-à-face avec les ménages sélectionnés
- Guider les ménages tout au long de l'enquête
- Valider la bonne compréhension des questions avec les ménages
- Motiver les ménages à participer à l'enquête
- Contribuer au succès de cette enquête du Stateg

**Votre profil**

- Bonne maîtrise du luxembourgeois, du français et de l'allemand
- Résident(e) luxembourgeois(e)
- Titulaire d'un permis de conduire et en possession d'une voiture
- Ne travaillant pas à temps plein
- Dynamique, organisé(e) et ayant le sens du contact

**Vous avez envie de rejoindre l'équipe des enquêteurs du Stateg ?**

Envoyez votre candidature avant le 15 février 2022 par e-mail à [ebm@stateg.etat.lu](mailto:ebm@stateg.etat.lu) ou par courrier à : Stateg - BP 304, L-2013 Luxembourg, à l'attention de l'équipe EBM du Stateg.

